

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
A. Schönbey'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 69621.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 M.-Pfg., in den Ausgabestellen: 38 M.-Pfg., durch die Träger
ins Haus gebracht M.-Pfg. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 30 M.-Pfg., auswärt. Anzeigen 30 M.-Pfg., 2. u. 3. Anzeigen 20 M.-Pfg.,
auswärt. 2. u. 3. Anzeigen 15 M.-Pfg. für die einseitige Kolonietafel oder deren Raum. — Für die Auf-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. —
Schluß der Anzeigen-Nahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegraphische Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7305.

Nr. 250.

Mittwoch, 24. Oktober 1928.

76. Jahrgang.

Poincarés Schachzug.

Das sogenannte Mellon-Berenger-Abkommen ist bisher nicht ratifiziert worden. Nicht nur die französische Kammer, auch Poincaré selbst hat sich stets gegen eine Inkrustierung dieser Vereinbarungen auf das Festigste gestraut. Der Urheber, der Senator Berenger, ist inzwischen längst von seinem Washingtoner Botschafterposten in die Heimat zurückgekehrt. Es schien sogar, als wenn man in Paris bereit wäre, lieber gewisse finanzielle Unannehmlichkeiten zu tragen, als die dauernde Verpflichtung zur Schuldentilgung einzugehen. Das hat insofern übertrastet, als sich die von Amerika gestellten Bedingungen durchaus in dem Rahmen hielten, den es auch für die übrigen europäischen Schuldner-Staaten für richtig erachtet hat, ohne daß in London oder Rom dagegen erhebliche Bedenken geltend gemacht wurden. Man nahm in politischen Kreisen sogar an, daß Frankreich die am 1. August fälligen 400 Millionen Dollar für die nach dem Weltkriege übernommenen Heeresbestände der amerikanischen Bundesgenossen bar bezahlen würde, während es bei Ratifizierung des Abkommens sie gleichfalls auf lange Fristen verteilen konnte. Wenn jetzt eine Meldung besagt, der Ministerpräsident wolle dem Kabinett die Ratifizierung vorschlagen, so sind die Gründe dafür nicht sehr weit zu suchen. Es ist das Kaufgeld für ein Entgegenkommen, das man dann von Washington mit Sicherheit erwarten zu können glaubt.

Wir selbst haben immer den Standpunkt vertreten, daß dieser Schritt unbedingt notwendig ist, weil ohne ihn das Weiße Haus weder in der Frage der Beteiligung an der Pfandmachung deutscher Obligationen noch in der Herabsetzung der interalliierten Schulden mit sich gehen lassen würde. Deshalb können wir nun nicht ohne weiteres dieses Verhalten kritisieren. Wir müssen uns nur klar darüber sein, daß der Stimmungswandel in einem Augenblick erfolgt, der für uns höchste Bedeutung hat, und daß Poincaré dabei bestimmte Pläne verfolgt. Man sagt heute vielfach, Deutschland habe ein Druckmittel in der Hand, von dem es in entscheidender Stunde Gebrauch machen könne und versteht darunter den Zwang Frankreichs, am 1. August kommenden Jahres die immerhin nicht ganz geringfügige Summe von mehr als 1½ Milliarden Goldmark auf den Tisch legen zu müssen. Die Hoffnung, die sich darauf gründete, haben wir nie geteilt, denn es ist heute bekannt, daß sich Frankreich in einer beneidenswerten Selbstlosigkeit befindet. Wenn also jetzt dieser Zwang vorfällt, so verlieren wir nur eine Chance, die wir niemals besessen haben. Das kann Poincaré also offenbar nicht im Auge gehabt haben. Ihm kommt es wohl eher darauf an, das Weiße Haus freundlich zu stimmen, auch er sich kaum der Erkenntnis verschließt, daß eine Inanspruchnahme des Geldmarktes ohne Wallstreet eine Aussicht auf Erfolg verspricht. Dazu sind die Summen zu groß.

Wir sind sogar der Auffassung, daß dieser Schritt an sich für uns gar nicht ungünstig ist, denn eine Lösung der Reparationsfrage ist nur mit amerikanischer Hilfe zu erwarten. Was Poincaré beabsichtigt, — man ist ja hier nur auf Mutmaßungen angewiesen — ist wohl, durch eine Übereinstimmung der deutschen Zahlungen mit der Entente mit den eigenen an die Vereinigten Staaten herbeizuführen. Und hier haben wir das Grundproblem der ganzen Erörterungen zu suchen. Es wird wiederholt behauptet worden, und wahrscheinlich mit gutem Grunde, daß sich die Auffassung in Paris von der Reparationsfrage wesentlich unterscheidet. An der Thematik will man möglichst rasch Geld bekommen, weil man bei der Bilanzierung des eigenen Etats auf erhebliche Schwierigkeiten stößt. Man denkt an den nächsten Tag, wenn man Paris will man hingegen eine Rückversicherung haben und, um eine reinliche Rechnung zu erhalten, die Angelegenheit so ordnen, daß man den Betrag, den man selbst erhält, nach Abzug von Raten für den Wiederaufbau, an Amerika abführt. Wie in den Unterredungen zwischen Poincaré, Parler Gilbert und Churchill die Einigung erzielt worden ist, wissen wir heute noch nicht. Der französische Vorschlag würde für uns zunächst eine Erleichterung bedeuten, aber die finanzielle Verflachung auf lange Dauer festlegen. Man darf nicht vergessen, daß die Abkommen Amerikas mit seinen europäischen Schuldner, auch das Berengerische, 62 Jahre vorsehen. Eine neue Generation hindurch währende Belastung dieser Wirtschaft ist aber untragbar. Man kann den Vergleich mit unsern Gläubigern in ihrer Eigenschaft als amerikanische Schuldner nicht ziehen. Frankreich ist ein Agrarstaat, der überhaupt nicht unter Kapitalverdrängung und die Arbeitslosen beträchtliche Staatsschulden in der Rohstoffversorgung weit überlegen, da es den Dominions sehr viel bezieht und ferner auf

Die neue Sachverständigen-Kommission.

Parler Gilberts Berliner Besprechungen.

as. Berlin, 24. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der Reparationsagent Parler Gilbert hat seinen Rückweg von Paris nach Berlin über Brüssel genommen, um auch mit den maßgebenden belgischen Kreisen über die in Aussicht stehenden Reparationsverhandlungen zu konferieren. Kom wird der Reparationsagent nicht auffuchen. Er hat sich vielmehr damit begnügt, Mussolini eine schriftliche Mitteilung über seine Besprechungen in London und Paris zukommen zu lassen. Mit den Brüsseler Besprechungen des Reparationsagenten sind die Vorbereitungen für die kommenden Reparationsverhandlungen zu einem gewissen Abschluß gelangt. Der Reparationsagent hat sich Klarheit über die Anschauungen der englischen und französischen Regierung verschafft und er dürfte nunmehr in den allernächsten Tagen mit der deutschen Regierung in Fühlung treten, um die Frage der technischen Behandlung des Reparationsproblems endgültig zu lösen. Denn um diese technische Behandlung haben sich bisher die Besprechungen ausnahmslos gedreht und auch die ausländische Presse hat inzwischen zugeben müssen, daß die sachliche Seite des Problems bisher kaum gestreift worden ist, daß mithin

alle Zahlenangaben auf Kombinationen beruhen,

da naturgemäß erst einmal Klarheit über die Zusammenfassung und den Verhandlungsmodus der Kommission geschaffen werden muß.

Soweit sich die Dinge bis jetzt übersehen lassen, dürfte der neue Sachverständigenausschuss wohl etwas umfangreicher sein als die Kommission, die seinerzeit den Dawes-Plan ausarbeitete und die beinahe ausschließlich zehn Personen umfaßte. Man denkt vor allem diesmal auch an die Mitbeteiligung der Notenbank-Präsidenten der wichtigsten Reparationsinteressenten, also Englands, Frankreichs, Deutschlands und naturgemäß auch Amerikas. Wenn Frankreich zunächst den Wunsch äußerte, daß die Kommission aus Beamten und von den Regierungen abhängigen Persönlichkeiten bestehen sollte, so ist eine solche Zusammenfassung wenig wahrscheinlich, zumal dadurch auch

eine Teilnahme Amerikas verhindert

werden würde, hat doch die amerikanische Regierung oft genug erklärt, daß sie offiziell nicht an der Konferenz teilnehmen könne, aber gegen die Entsendung von Privatpersonen nichts einzuwenden habe.

Diese Sachverständigenkommission wird zunächst ein Gutachten ausarbeiten haben, das dann die Grundlage für die späteren entscheidenden Verhandlungen der Regierungen bilden wird. Von großer Bedeutung ist dabei naturgemäß die Formulierung des Auftrages für die Sachverständigenkommission, die man nicht ohne weiteres anweisen kann, eine Endsumme festzulegen. Selbstverständlich werden die Arbeiten dieser Kommission längere Zeit in Anspruch nehmen, sodaß man wohl kaum vor dem Sommer nächsten Jahres mit der entscheidenden Konferenz der Regierungen rechnen kann. Dieser Erkenntnis verschließt man sich offenbar auch in Frankreich nicht, und darauf ist es wohl mit zuzuführen, wenn jetzt plötzlich Nachrichten auftauchen, nach denen Poincaré entschlossen sein soll,

das Schuldenabkommen mit Amerika,

das sogenannte Mellon-Berenger-Abkommen, dem Parlament zur Ratifizierung zu unterbreiten. Damit würde die am 1. August fällige Schuld von 400 Millionen, die Frankreich an Amerika zu zahlen hat, zunächst nicht zahlbar werden, sondern in die Gesamtregelung des Schuldenabkommens mit einbezogen. Das würde zweifellos für Frankreich zunächst eine Erleichterung bedeuten. Es ist noch hinzuzufügen, daß auch Parler Gilbert erneut in Paris erklärt hat, an eine Revision des Schuldenabkommens sei gar nicht zu denken,

dem Weltmarkt ganz anders dasteht als wir. Schon weil es in den Kolonien sichere Abnehmer hat. Dabei soll durchaus nicht verkannt werden, daß sich das in der letzten Zeit nicht zu Ruh und Frommen des Mutterlandes etwas gewandelt hat. Vor allem aber muß immer wieder betont werden, daß unsere bisherigen Leistungen in die ungezählten Milliarden gehen. Es wird ja darüber gestritten, wie hoch sie zu veranschlagen sind, aber selbst die Reparationskommission hat früher 8 Milliarden angenommen, wozu noch die Leistungen aus dem Dawes-Plan kommen.

Im Grunde genommen ist die Form der Lösung nicht das Entscheidende. Wenn eine Endsumme festgestellt worden ist, wird es Deutschland ganz sicherlich freigestellt bleiben, die Schuld früher zu tilgen. Die Hauptsache ist, daß dazu eine Möglichkeit besteht. Und gerade das will Poincaré verhindern. Die langen

solange nicht das Mellon-Berenger-Abkommen, dessen Bestimmungen in der Praxis durchgeführt werden, ratifiziert sei.

Wie aber auch die Verhandlungen der Kommission verlaufen werden, sie wird sich in einem Punkt sehr wesentlich von der Dawes-Kommission unterscheiden, da Deutschland dieser Kommission als gleichberechtigter Partner angehört und nicht nur gutachtlings gehört werden wird. Deutschlands Position ist auch dadurch wesentlich günstiger, daß

als Rechtsgrundlage das Dawes-Abkommen

besteht, auf dessen Bestimmungen man sich nötigenfalls zurückziehen kann. Vermutlich wird die neue Sachverständigenkommission ihren Sitz in Berlin nehmen, und wohl auch noch im Laufe dieses Jahres mit ihren Arbeiten beginnen, wenngleich hierüber endgültige Beschlüsse noch nicht vorliegen und erst einmal die Besprechungen Parler Gilberts mit den deutschen Regierungsverstößen abgewartet werden müssen.

Die Verhandlungen, die der Reparationsagent gestern in Brüssel geführt hat, haben

die Schwierigkeiten,

die der Lösung der Reparationsfrage entgegenstehen, erneut klar erkennen lassen. Die belgische Regierung fühlt sich nämlich bei der gegenwärtigen Regelung offenbar sehr wohl und hat deshalb kein Interesse an der Revision und Herabsetzung der deutschen Zahlungen, da die jetzt an Belgien fallende Summe größer ist, als der Betrag den Belgien an Amerika zu zahlen hat. Auch der Vorschlag einer Mobilisierung der deutschen Reparationsschuld findet bei den Belgiern wenig Anklang, weil sie hieraus einen Rückschlag auf die allgemeine Zinslage befürchten. Zudem aber scheint die belgische Regierung sich zu bemühen, die Unterstützung ihrer früheren Alliierten zu erhalten, für die alte belgische Forderung, auf Rückerstattung der beim Waffenstillstand in Belgien verbliebenen Papiermarkbeträge. Ob es Parler Gilbert gelingen ist, den belgischen Widerstand zu überwinden, ist nicht ohne weiteres zu erkennen. Auch darüber wird die nunmehr einguleitende Fühlungnahme des Reparationsagenten mit den Berliner Amtsstellen Klarheit schaffen.

Parler Gilbert in Brüssel.

Brüssel, 23. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Generalzahlungsagent Parler Gilbert ist in der vergangenen Nacht in Brüssel angekommen, um die Besprechungen über die Reparationsfrage mit der belgischen Regierung anzunehmen. Heute vormittag haben bereits private Unterredungen zwischen Parler Gilbert und belgischen Finanzleuten, darunter Francqui und Theunis, stattgefunden. Gleichzeitig wurde ein Ministerrat abgehalten, in dem Außenminister Dymans Aufschlüsse über den Stand des Reparationsproblems nach den jüngsten Londoner und Pariser Verhandlungen gab.

Die offiziellen Besprechungen sind heute nachmittag im Anschluß an ein vom Ministerpräsidenten Jaspars zu Ehren Gilberts gegebenes Frühstück begonnen worden. Zu dem Frühstück waren auch Außenminister Dymans, Finanzminister Doutard und der Kabinettschef im Außenministerium, van Langenhove, geladen. Parler Gilbert gab den Regierungsmitgliedern Kenntnis von seinen Unterredungen in London und Paris. Die belgischen Minister teilten ihm mit, ihre Regierung sei fest entschlossen, die im Dawes-Plan Belgien zugestandene Lage aufrechtzuerhalten, falls ein Sachverständigenausschuss zur Revision des Planes ernannt werden sollte. Belgien könne nicht auf die im Dawes-Plan vorgesehenen Jahreszahlungen sowie auf die Forderung der Rückzahlung der Markbeträge durch Deutschland verzichten, die es selbst zu zahlen gezwungen worden sei. Die Unterredung Gilberts mit den Ministern hat einen allgemeinen Charakter gehabt. Es wurden weder Zahlen noch der Ort der nächsten Konferenz genannt.

Nachmittags um 4 Uhr wurde Parler Gilbert vom König Albert empfangen. Abends ist er nach Berlin abgereist.

Fristen sollen über die Zahlen hinwegtäuschen. Es ist klar, daß in der Welt der Eindruck ein anderer ist, wenn man von jährlich sagen wir einmal 1 Milliarde spricht und dabei einen langen Zeitraum wählt, als wenn man sofort eine Endsumme nennt, die zuerst gewaltig klingt, bei näherem Zusehen aber, wenigstens im Vergleich zu den Poincaréschen Absichten, zusammenschmilzt. Dabei darf natürlich die Verzinsung nicht übersehen werden. Es scheint, als ob Parler Gilbert der französischen Auffassung zuneigt. Vorläufig behauptet das allerdings nur die Pariser Presse. Aber auf jeden Fall ist Vorsicht geboten, denn was jetzt gesehen soll, ist nicht mehr wie beim Dawes-Plan. Die Schaffung eines Übergangsstadiums, sondern etwas Endgültiges. Daher haben wir den Verdacht, daß der lothringische Advokat Poincaré plötzlich bereit ist, das Mellon-Abkommen zu ratifizieren, um dann mit schöner

Selbstverständlichkeit die Übereinstimmung seiner Verpflichtungen mit den unseren herzustellen.

In den französischen Blättern wird es so dargestellt, als ob Deutschland für die Zahlungen an Amerika zu blühen habe und daneben noch die Kosten des Wiederaufbaues bestreiten müsse. Das ist eine außerordentlich geschickte Verdrehung der Tatsachen. Nach dem Friedensvertrage sind wir verpflichtet, den angerichteten Schaden wieder gutzumachen. Daß wir die Kriegskosten bezahlen sollen, ist dort mit keiner Silbe erwähnt worden. Man wird umgekehrt sagen müssen, wir haben für die Reparationen im zerstörten Gebiet und ähnliche Dinge aufzukommen. Was doch unsere einstigen Feinde mit Amerika abzumachen haben, geht uns nicht im mindesten an. Aber selbst wenn man diesen Einwand beiseite läßt, wird man in den Vordergrund immer wieder zu stellen haben: Wir zahlen was wir können, nicht was die anderen von uns wünschen. Das ist ja auch der Sinn des Dawes-Abkommens, in dem ausdrücklich diese Voraussetzung zum Leitmotiv der ganzen Reparationsfrage gemacht worden ist. Vielleicht ist man heute in Paris und London in der Erkenntnis wirtschaftlicher Zusammenhänge noch nicht weit genug vorgedrungen, obwohl wir gelegentlich aus Reden, so aus der berühmten Rede Poincaré vor den französischen Handelskammern, den Eindruck gewonnen haben, daß es stark dämmert. Es nützt unseren Gläubigern gar nichts, wenn wir uns beim Zahlen verbluten, denn dann ruinieren wir ihnen durch eine verschlechterte deutsche Mark ihre Absatzgebiete. Die Inflation war ja in dieser Hinsicht ein ausgezeichnetes Anschauungs- unterricht. Nicht umsonst ist die erste Forderung an uns gewesen, als wir vor fünf Jahren eine Neuregelung verlangten, daß wir zunächst einmal stabilisieren sollten.

Infolgedessen sehen wir den unnötigen Zahlen, die in französischen Blättern genannt werden, kühl bis ans Herz gegenüber. Das sind Phantastereien, auf die eine Antwort überhaupt nicht lohnt. Deutschland muß in diesem Augenblick die Regelung erstreben, denn wenn die ganze Herabsetzung darin bestehen soll, daß wir, noch dazu unter Verzicht auf den Transferzins, statt 2,5 Milliarden jährlich, 2,2 zu zahlen haben, dann warten wir lieber. Es hat sich ja schon gezeigt, daß es die anderen mit der Regelung mindestens so eilig haben wie wir. Als Deutschland die Erörterung darüber abbrach, wurde sie nicht nur auf der Gegenseite aufgenommen, sondern mit der Räumungsfrage verflochten.

Reichsminister a. D. Scholz über die Lage.

Tüft, 24. Okt. Am Dienstagabend sprach in einer vom Kreisverein Tüft der Deutschen Volkspartei einberufenen Versammlung Reichsminister a. D. Scholz über die politische Lage. Die Stellung Deutschlands in Genf sei nicht leicht gewesen und es müsse festgestellt werden, daß die deutsche Diplomatie einen Erfolg erzielt habe, denn das Problem der Gesamtäumung des Rheinlandes sei ausdrücklich durch die Mächte als ein zu diskutierendes Problem bezeichnet worden. Ein anderes, mindestens ebenso wichtiges Problem sei die endgültige Festsetzung unserer Kriegsschulden. Deutschland habe sich auf den Standpunkt gestellt, daß es zwar eine Regelung dieser Frage begrüße, daß es aber keinerlei nicht für zweckmäßig halte, diese Frage von sich aus anzuschneiden. Auch hierin habe Deutschland in Genf vollkommen das erreicht, was es wollte. Die Reparationsfrage sei dort von anderer Seite berührt worden.

Dem nüchternen Beobachter müsse sich folgendes darstellen: Die Politik von Locarno sei und bleibe die einzig richtige, weil sie die einzig mögliche für Deutschland sei. Nicht die Locarno-Politik habe Schiffbruch gelitten, sondern diejenigen Leute, die in die Locarno-Politik von vorn herein utopistische Hoffnungen gesetzt hätten.

Der Redner kam dann auf die Frage der Koalition im Reich und in Preußen zu sprechen und knüpfte an das Ergebnis der Reichstagswahlen an, daß die große Koalition mit Einschluss der Deutschen Volkspartei sowohl im Reich wie in Preußen gerechtfertigt erscheinen lasse. Er betonte den Standpunkt der Deutschen Volkspartei, die an der großen Koalition auch in Preußen festhalten müsse. Auf allen Gebieten könnte fruchtbare Arbeit nur geleistet werden, wenn im Reich und in Preußen homogene Regierungen bestünden. Die Deutsche Volkspartei habe von Anfang an auch erklärt, daß in die zu bildende große Koalition auch die Wirtschaftspartei einbezogen werden müsse.

In kurzer Zeit dürfte im Preussischen Landtag eine Vorlage unterbreitet werden, die ein Konkordat des preussischen Staates mit der römischen Kurie enthalte. Dieses Konkordat scheine, nach dem, was bisher verlautet wurde, für den preussischen Staat Verschlechterungen des bisherigen Zustandes zu bringen. In diesem Konkordat würden sogar die Schulen berührt. In dem Augenblick, wo das geschehe, entstehe eine vollkommen neue Situation, nicht nur, daß die Koalitionsverhandlungen erschwert würden, sondern es würde auch die gegenwärtige Koalition in Preußen gesprengt werden, da die Demokraten austreten würden. Die Deutsche Volkspartei würde natürlich nicht die Aufgabe übernehmen, an der Stelle der Demokraten dem Ministerpräsidenten zu einem Konkordat zu verhelfen. Der Redner gab dann der Ansicht Ausdruck, daß man auch in wirtschaftlicher Hinsicht wahrscheinlich schweren Zeiten entgegengehen werde und forderte zum Schluss auf, über allen Streit des Tages zwischen den einzelnen Parteien den großen nationalen Gedanken zu stellen.

Keine Änderung des Polizeibeamtengesetzes.

Berlin, 24. Okt. Laut „B. Z.“ nimmt das preussische Innenministerium gegenüber den Forderungen der Polizeibeamten auf Änderung des Polizeibeamtengesetzes eine durchaus ablehnende Stellung ein. Es erklärt, daß die schuldigen Offiziere bereits zur Rechenschaft gezogen worden sind und daß es nicht angeht, für Mißgriffe einzelner Offiziere das Gesetz verantwortlich zu machen.

Einberufung des Kirchenrates.

Berlin, 23. Okt. Wie verlautet, ist soeben der Kirchenrat der Evangelischen Kirche der Altpreussischen Union auf Montag, den 29. Oktober, nach Berlin einberufen worden. Die Einberufung des obersten Organs der altpreussischen Landeskirche dürfte mit der durch die Konkordatsverhandlungen in Preußen geschaffenen Lage zusammenhängen.

Die Länder-Konferenz.

Eine Entschliebung der Reichsregierung.

Berlin, 23. Okt. In der heutigen Sitzung des Ausschusses für Verfassungs- und Verwaltungsreform gab Reichsminister Müller eine Entschliebung der Reichsregierung bekannt, welche in der vorhergegangenen Kabinettsitzung einstimmig beschlossen worden war. Die Entschliebung hat folgenden Wortlaut:

Auf Grund der gestrigen Verhandlungen des Ausschusses erklärt die Reichsregierung:

1. Die Reichsreform muß getragen sein von der Erkenntnis der Notwendigkeit einer starken Reichsgewalt, der Bedeutung der vielgestaltigen Eigenarten des deutschen Volkslebens und des Erfordernisses härtester Finanzgebahrung der öffentlichen Haushalte.

2. Eine territoriale Neugliederung ist erforderlich und darf sich nicht beschränken auf solche Gebiete, die infolge Gemeindegliederung einzelner Gebietsteile eine besonders erschwerte und kostspielige Verwaltung haben.

3. Es ist erforderlich, als Glieder des Reiches leistungsfähige Länder bestehen zu lassen. Hierfür ist zu prüfen, wie die Verwaltung der Länder zu gestalten ist (Wahl der Landtage, Amtszeit der Landesregierungen, Landespolizei). Ferner soll geklärt werden, wie die Organisation des Unterbaues in den Ländern nach einheitlichen Reichsgrundsätzen (Reichsrahmengesetzen) eingerichtet werden kann.

4. Die Beseitigung des Dualismus zwischen Reich und Preußen erscheint im Rahmen der Endlösung erforderlich. Deshalb ist zu klären, wie in diesem Falle das Verhältnis des Reiches zu den übrigen Ländern und die Zusammensetzung des Reichsrats gestaltet werden soll.

5. Die Verwaltungsbezirke des Reiches und die Ländergrenzen sind nach Möglichkeit einander anzupassen.

6. Die Errichtung der Auftragsverwaltung ist in dem Sinne auszuarbeiten, daß die Reichsregierung die Länderregierungen mit der Ausführung von Angelegenheiten der Reichsverwaltung beauftragen kann, so daß die Verwaltung alsdann nach näherer Anweisung der Reichsregierung geführt wird und für die Ausführung die Verantwortung nicht gegenüber dem Landtag, sondern gegenüber dem Reichstag besteht.

7. Es ist zu prüfen, inwieweit den Ländern zur Erledigung im Wege der Eigenverwaltung Aufgaben übertragen werden können, die nicht als Lebensfragen der Nation vom Reiche oder im Auftrag des Reiches zu erledigen sind. Auf diesen Gebieten wird sich das Reich mit einer Oberaufsicht von Gesetzen und Anordnungen begnügen und die nähere Durchführung den Ländern unter selbständiger Verantwortung überlassen können.

8. Die Reichsregierung empfiehlt dem Ausschuss, zur Bearbeitung dieser Fragen zwei Unterausschüsse einzusetzen, von denen der erste Vorschläge für die neue Abgrenzung der Länder und Reichsverwaltungsbezirke und deren zweiter Vorschläge für die Zuständigkeit der Länder und deren Organisationen zu machen hat. Dabei bleibt eine gemeinsame Tagung der beiden Ausschüsse vorbehalten.

Bayern lehnt ab.

Berlin, 23. Okt. Die heutige Sitzung des Ausschusses für Verfassungs- und Verwaltungsreform dauerte bis gegen 2 Uhr. Der Ausschuss vertagte sich dann auf morgen vormittag 11 Uhr. Heute nachmittag fanden Einzelbesprechungen der Ländervertreter statt.

Die Vertagung des Ausschusses der Länderkonferenz geht auf einen Antrag des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held zurück, der der Auffassung ist, daß die Entschliebung der Reichsregierung eine neue Situation geschaffen habe, zu der die Delegationen der Länder erst Stellung nehmen müßten. Wie verlautet, betrachtet der bayerische Ministerpräsident die in der Entschliebung nieder-

gelegten Richtlinien nicht als eine brauchbare Grundlage für die Weiterführung einer gezielten Arbeit des Ausschusses. Die Entschliebung hat in Kreisen der bayerischen Delegation einige Überraschung hervorgerufen, einmal sie einstimmig gefaßt ist, also auch die Zustimmung der Reichsminister Schökel gefunden hat, der der Bayerischen Volkspartei angehört. Gestern abend hat die bayerische Delegation Besprechung stattgefunden. An hat auch Reichsminister Schökel teilgenommen; er hat aber zu dieser Zeit über die Entschliebung noch nicht unterrichtet gewesen. Das ist an sich natürlich; denn die Entschliebung ist erst in der Kabinettsitzung gefaßt worden, heute vormittag um 9 Uhr begann. Wie von bayerischer Seite betont wird, ist eine Fühlungnahme zwischen Reichsminister und dem bayerischen Ministerpräsidenten nicht mehr möglich gewesen. Auf bayerischer Seite werden besonders die Teile der Entschliebung als ungeeignet angesehen, die eine stärkere Betonung der Reichsbefugnisse gegenüber den Aufgaben der Länderregierungen anstreben.

Ergänzungsanträge der Länder.

Berlin, 23. Okt. Die Delegationen der Länder haben heute abend in der Reichstagskanzlei eine gemeinsame Sitzung abgehalten, in der beschlossen wurde, daß die Länder in der morgigen Plenarsitzung des Ausschusses Ergänzungsanträge zu der Entschliebung der Reichsregierung einbringen werden. Diese Anträge sollen es ermöglichen, trotz der starken Bedenken, die namentlich von bayerischer Seite geäußert wurden, auf der Grundlage der Entschliebung der Reichsregierung an dem Problem weiterzuarbeiten. Sie werden von den Ländern einzeln gestellt werden, da Länderinteressen gegenüber den Reichsvorschlägen verschieden gelagert sind. Preußen war an der heutigen Besprechung nicht beteiligt, es wird aber morgen eine Erklärung geben, die besonders den preussischen Standpunkt zu der Artikel 4 der Reichsvorschläge behandelnden Fragen zum Ausdruck bringt. Im übrigen übt Preußen offenbar eine Zurückhaltung. So wird auch hervorgehoben, daß heutige Sitzung des preussischen Kabinetts sich nicht diesen Fragen beschäftigt hat.

Im übrigen haben sich die heutigen Verhandlungen entwickelt, daß die Delegationen jede für sich beraten haben. Dann hat Bayern die Fühlung mit Württemberg und Baden aufgenommen und daraus ergab sich die gemeinsame Besprechung mit den übrigen Ländern, mit Ausnahme von Preußen. Die Entschliebung der Reichsregierung wurde in ihren einzelnen Punkten durchgegangen, und es ergab sich, daß sie nach Auffassung der Ländervertreter in vielen Fragen eine Interpretation notwendig macht, die nun bei der angeforderten Ergänzungsanträge gleich hineingearbeitet werden soll. Besonders werden auf bayerischer Seite Punkte 6 und 7 als unklar angesehen, die sich mit der Errichtung der Auftragsverwaltung beschäftigen. Der bayerische Standpunkt — es wird angedeutet, daß der über süddeutschen Länder ihm nahekommt — geht dahin, daß die Vorschläge annehmbar sind, wenn die Auftragsverwaltung nur den Zweck haben soll, den Ländern Aufgaben zuweisen, die das Reich bisher selbst erfüllt hat, daß es eine etwa damit beabsichtigte weitere Einschränkung der eigenständigen Rechte nicht tragbar sein würde. Die Frage interessiert die süddeutschen Länder, weil sie von einem etappenweisen Fortschreiten zur Auflösung ihrer jetzigen Rechte befürchten. Unter diesen Umständen läßt sich noch nicht sagen, wann die Länderkonferenz ihren Abschluß findet. Man rechnet aber bei den Länderdelegationen mit der Wahrscheinlichkeit, daß sie morgen nicht zu Ende geht, sondern daß die Erklärung der Entschliebung der Reichsregierung längere Zeit beansprucht, dann die vorgeschlagenen Unterausschüsse die praktische Arbeit fortsetzen können.

Der Apparat der Rheinlandkommission.

Koblenz, 24. Okt. Im Zusammenhang mit der in den letzten Tagen viel erörterten Verlegung der Interalliierten Rheinlandkommission dürfte es allgemein interessieren, einiges über den Apparat der Kommission zu erfahren. Er umfaßt vom Präsidenten Tirard bis zum letzten Bureauangestellten 173 Köpfe. Diese verteilen sich auf die Belgier mit 35, Engländer mit 46 und Franzosen mit 92 Köpfen. Hinsichtlich der Quartiergestellung sind zu unterscheiden: 34 Familienwohnungen und 1 Einzelwohnung für die Belgier, 35 Familienwohnungen und 11 Einzelwohnungen für die Engländer, 84 Familienwohnungen und 8 Einzelwohnungen für die Franzosen. In Reichswohnungsbauteilen, die eigens für die Beschaffung und vorzugsweise gerade in Koblenz in großer Zahl im Laufe der Jahre erstellt wurden, sind untergebracht: 26 verheiratete Angehörige der belgischen Mission, 29 verheiratete Angehörige der englischen Mission und 77 verheiratete Angehörige der französischen Mission, sodann in Bürgerquartieren noch untergebracht sind: 8 verheiratete Angehörige der belgischen Mission und 7 von der französischen Mission und außerdem 20 unverheiratete Angehörige in Einzelwohnungen.

Weiter hat die Interalliierte Rheinlandoberkommission beschlaghaft: das gesamte Dienstgebäude des Oberpräsidiums der Rheinprovinz als eigentlichen Sitz der Kommission, die Dienstwohnung des Oberpräsidenten mit 58 Räumen ohne Waschküche, Keller und Bäder als Wohnung für den Präsidenten Tirard, die Dienstwohnung des Regierungspräsidenten für den Regierungsbezirk Koblenz für den belgischen Oberdelegierten, zwei Pavillons des ehemaligen kaiserlichen Schlosses als Wirtschaftsräume, Räume für die englische Ehrenwache, die englische Kooperative, die belgische Messe, einen Tennisplatz für den englischen Oberdelegierten, der für seine Person ein privates Anwesen bewohnt.

Besonders auffallend ist die Feststellung, daß die Rheinlandoberkommission in Bezug auf ihren Umfang ungefähr dem Reichsministerium des Innern mit 165 planmäßigen Beamten gleichkommt, während ihr Apparat wesentlich umfangreicher ist als der des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft mit 110 planmäßigen Beamten und mehr als doppelt so groß wie z. B. das Reichsjustizministerium mit nur 74 planmäßigen Beamten.

Verfassungsmäßigkeit des Reichsrechts.

Berlin, 24. Okt. Der Reichsinnenminister hat Reichstag einen Gesetzentwurf über die Verfassungsmäßigkeit von Vorschriften des Reichs vorgelegt. Die Vorlage besagt, in ihrem ersten Abschnitt die Paragrafen: „Bestehen Zweifel oder Meinungsverschiedenheiten darüber, ob eine nach Inkrafttreten dieses Gesetzes als Gesetz oder Verordnung verkündete Rechtsvorschrift des Reichsrechts mit der Reichsverfassung vereinbar und daher rechtens ist, so können mehr als ein Drittel der Mitglieder des Reichstags oder mehr als ein Drittel der im Reichsrat vertretenen Stimmen oder die Reichsregierung die Entscheidung des Staatsgerichts für das Deutsche Reich beantragen.“

Der gleiche Gesetzentwurf hat bereits dem Reichstag vorgelegen, wurde aber wegen der Auflösung mehr erledigt.

Der Kriegausleihbetrug.

Berlin, 24. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Nachdem diesen Tagen das Verfahren der Staatsanwaltschaft gegen die Gruppe Stinnes-Waldow-Groh, die als Kriegausleiher bekannt ist, und nur noch einige unangeordnete Nebenbeteiligten zu klären bleiben, ist damit zu rechnen, daß demnächst gegen die in Frage kommenden Personen Anklage erhoben wird. Ihre Formulierung liegt jetzt im einzelnen noch nicht vor. Es dürfte aber nicht viel feststehen, daß sie teils auf Betrug, teils auf Verstoß gegen die Kriegsausleihergesetze beruhen.

Der in den Kriegausleihbetrug verwickelte Joseph Schmeid wird in den nächsten Tagen aus Deutschland ausgeliefert werden. Schmeid selbst mit seiner Auslieferung einverstanden erklärt.

Verbindlichkeitsklärung der Schiedsgerichte für die westdeutsche Textilindustrie.

Köln, 23. Okt. Die heute begonnenen Verhandlungen über die beiden Schiedsgerichte für die westdeutsche Textilindustrie zwischen dem Direktor und M. Glabacher Textilindustrie und dem Schlichter für das Rheinland endeten abends mit der verbindlichkeitsklärung der beiden Schiedsgerichte für die Kölner Seidenbetriebe wurde ein Einverständnis erzielt.

Der neue portugiesische Gesandte in Berlin.

Lissabon, 23. Okt. Das berichtet aus Lissabon, daß der bisherige portugiesische Gesandte in Bonn, Bartolomeo Ferreira, zum Gesandten in Berlin ernannt worden ist.

Blond George über das Weißbuch

Plond George über das Weißbuch.

Das Ergebnis der Generalratswahlen im Elsaß

Ambildung des spanischen Ministeriums?

Die Stabilisierung der rumänischen Währung.

Paris, 23. Okt. Havas berichtet aus Bularest, in gut unterrichteten Kreisen verläutere man, daß die Verhandlungen wegen der Stabilisierung der Anleihe als beendet angesehen würden. Die Anleihe werde abgeschlossen werden und die Währungsstabilisierung spätestens am 5. November Gesetzeskraft erlangen. Vereinbarungen zwischen dem Staat und der Bank von Frankreich, die die Realisierung der Anleihe übernehme, schloßten dem Staat und der Nationalbank die Neueinschätzung des Goldbestandes und Rückzahlung der Staatsschuld, und Verträge zwischen der Nationalbank und den ausländischen Emissionsbanken, die sich verpflichteten, die stabilisierte Währung gegen Inflation zu verteidigen, seien in Vorbereitung. Das Anleiheabkommen werde in den ersten Novembertagen in Bularest unterzeichnet werden.

Abchnitt dem „Unterricht“ gewidmet — mit zahllosen Beispielen und Aufklärungen! Als „Anhang“ — fast ein Wert für sich — folgen noch berühmte Werke der Geigenliteratur, wie Bachs Ciaccona, Sonatensätze von Vioti, Spohr, Brahms und anderen in peinlich genauer Bezeichnung der Fingerläufe, der Phrasierung, der dynamischen und sonstigen Vortragsnuancen.

Genug davon. Ein berühmter Philosoph hat gemeint:
nur die Entwidlung der angeborenen Fähigkeiten und
Talente bis zur höchsten Vollendung macht den Menschen
wahrhaft glücklich. — und so hat Karl Flesch mit seiner
„Kunst des Violinspiels“ der gesamten Weltgenossenschaft den Weg
zum wahren Glück vorgezeichnet.
O. D.

Aus Kunst und Leben.

* **Galerie Dancer.** Emil Weithan, Buchschlag, hat eine Kollektion ausgestellt, die Beachtung verdient. Der Künstler ist ein Schüler von Banter, dem Maler der heftigen Heimat, und bevorzugt gleich diesem den kernigen Bauernschlag, der in Sitte und Tracht noch so manches aus der Urdrösterzeit bewahrt hat. Während aber Banter in erster Linie durch die farbige Erscheinung gefesselt wird und sich an gestifteten Kiefern, flatternden Röden und feuerroten Holstüchern nicht genug tun kann, stellt Weithan den Bauern als plastische Form hin. Trotzdem die Bilder nicht sehr groß sind, ist es uns, als schritten Riesen über die Scholle. Kirchthurm und Berg im Hintergrund schrumpfen zu Spielzeug zusammen. In einer eigenthümlich pavenden, an Trübner ermahnenden Manier mauert der Künstler seine harten und antiken Figuren auf. Die Adern und Schwielen der Hände stellen aus der Steinwand. Die harten Gesichter gleichen Gesträucher, die Flügel sind feigefroren, und nur die Augen lindendes Leben. Die Stofflichkeit der altdrösterischen Röde und Hüte, der Seidenbänder und Tierfelle ließ sich kaum besser treffen. Man ertappt sich beim Betrachten der Bilder stets bei der Vorstellung, in einem Freilichtmuseum für Erhaltung völliger Eigenart zu sein. Vorstimmungslustige Bodenständigkeit und mühsam konservierter Trachtenzauber wirken unfehlbar und verleiht leicht zu einer Ueberhöhung der rein malerischen Qualitäten. Aber dieser Weithan muß ein lieber, prächtiger Mensch sein. Mag der Zeitwille über diese Dinge hinweggehen, man verweilt doch gern in einem eulentlegenen Döhl, das der fatalen Thomaßrill entbehrt und uns Peimalkunde in geschmackvoller Form übermittelt.

W. W.

Theater und Literatur. Bei der Vorstehendenwahl der
 ektion für Dichtung an der Preussischen Akademie
 der Künste wurde zum Vorstehenden Walter v. Molo,
 um stellvertretenden Vorstehenden Ludwig Fuld gewählt.

Anzeigen für die am nächsten Samstag zum Verkehrs-Sonntag erscheinende Tagblatt-Ausgabe bitten wir bis spätestens morgen (Donnerstag) aufgeben zu wollen.

Der Verlag.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Kur- und Fremdenverkehrs.

Hielt nach längerer Pause gestern im Saal des „Frankfurter Hofes“ eine Sitzung ab. Stadtrat Glücklich wandte sich unter der allgemeinen Zustimmung der Versammlung gegen den Plan, die Interalliierte Rhein-Landkommission nach Wiesbaden zu verlegen. Nach den Jahren schwerster Aufbauarbeit werde alles bisher in Wiesbaden geleistete durch diesen Plan bedroht. Man müste mit weiteren Hotelbeschlagnahmen rechnen, das militärische Bild würde zweifellos sehr verstärkt und den deutschen Kurgästen dadurch der Besuch Wiesbadens verleidet. Die Verlegung der Interalliierten Rhein-Landkommission würde für Wiesbaden einen außerordentlich schweren Rückschlag bedeuten und zahllose Existenzen dem Ruin preisgeben. Die Versammelten nahmen einstimmig eine Resolution an, in der beim Minister für die Befestigung der Rheinlandkommission nach Wiesbaden erhoben wird. Stadtrat Glücklich erstattete den Rechenschaftsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr. Die Arbeitsgemeinschaft zählte im Juli 1928 15 Organisationen mit rund 5000 Mitgliedern. Die Zahl der angeschlossenen Organisationen hat sich inzwischen auf 28 erhöht mit rund 10 000 Mitgliedern. In dieser Tatsache sah der Berichterstatter einen Beweis dafür, daß die Arbeitsgemeinschaft mit ihrem Ziele, in enger Zusammenarbeit mit den Behörden den Ausbau der Kur zu fördern, auf dem richtigen Wege sei. Auf Anregung der Arbeitsgemeinschaft sei mancherlei zur Besserung des Kurbetriebes erreicht worden, besonders hinsichtlich der Verkehrseinrichtungen. In dem Bericht wurden die einzelnen im Berichtsjahr verhandelten Themen aufgeführt. Ein besonderer Erfolg sei die Porzellan-Ausstellung gewesen, wofür dem Veranstalter wie auch dem ausführenden Architekt Hoppe Dank gebühre.

In einem zweiten Referat gab Stadtrat Glücklich eine Übersicht über die Vorschläge und Wünsche zum Ausbau der Kurseinrichtungen, die wohl nicht alle sofort verwirklicht werden könnten, aber doch nicht aus dem Auge verloren werden dürften. Es sei falsch und ungerecht, wenn man der Stadtverwaltung vorwerfe, daß sie gar nichts für die Kur getan habe. Im Jahre 1925 habe man 1 200 000 M. für den Kurbetrieb ausgeschossen, in den Jahren 1926/27 über eine halbe Million, und in diesem Jahre dürfe der Zuschuß etwa 700 000 M. betragen. Dabei sei jedoch nicht zu vergessen, daß auf dem Kurstat eine ganze Reihe von Kosten angelegt seien, wie Orchester, Gartenbau-Anlagen usw., die letzten Endes keiner Großstadt erspart blieben. Eine besonders anzuerkennende Leistung der Stadtverwaltung sei die Anlage der Tennisplätze, die eine halbe Million erforderten. Die Modernisierung der Promenaden, die Schaffung des balneologischen Institutes seien zu begrüßen, und man müsse anerkennen, daß der Magistrat auch alles tue, um den Kongress für innere Medizin in Wiesbaden zu halten. Was bisher geschehen sei, genüge jedoch noch nicht. In erster Linie müsse das Kurviertel durch Umgehungsstraßen von dem allzu starken Verkehr entlastet werden. Der Umbau des Kochbrunnens dürfe nicht überstürzt werden, weil unter Berücksichtigung der städtebaulichen Frage etwas geschaffen werden sollte, das für Wiesbaden auf lange Sicht einen Anziehungspunkt bedeute. Die Schaffung eines Korios, eines gesellschaftlichen Mittelpunktes, sei sehr leicht am Bowling-Platz zu ermöglichen. Der Autodroschkenhalteplatz müßte zu diesem Zweck hinter die Kolonnade verlegt werden. Mit wenig Mitteln könnte hier einem schon viel beklagten Mangel abgeholfen werden. Der Sport erfordere eine größere Berücksichtigung als bisher. Man müsse an die Schaffung eines Schwimmbades denken. Als Ort dafür seien vorgeschlagen worden: die Verlängerung des Kurgartens, die Beaufste oder die Kampfbahn an der Frankfurter Straße. Auch der Reitsport habe für die Kur eine große Bedeutung. Die Schaffung eines Turnierfeldes sei wegen der Kosten zurzeit wohl kaum möglich. Vielleicht ließe sich aber im Einverständnis mit den Reissportvereinen ein Turnier auf der Kampfbahn an der Frankfurter Straße ermöglichen. Auch ein Reichturnier würde sicherlich seine Anziehungskraft nicht verfehlen. Das Kaiser-Friedrich-Bad sei wohl eines der schönsten Bäder in Deutschland, doch dürfe man nicht mit Modernisierungen im Rückstand bleiben. Dem Kurhaus fehle eine abgeschlossene Glasterrasse, die es den Kurgästen ermögliche, bei schlechtem Wetter den Anblick des Kurgartens zu genießen. Überhaupt müsse der Dienst am Kurgast noch weiter ausgebaut werden. Es empfehle sich vielleicht, einen gesellschaftlichen Mitarbeiter bei der Kurverwaltung einzustellen, dem es obliegen würde, die Verbindung zwischen Kurverwaltung und Kurgästen herzustellen, um die Veranlassungen im Kurhaus persönlicher zu gestalten. Das Restaurant an der Beaufste sei in der heutigen Form nicht mehr den schönen Anlagen entsprechend, die dort geschaffen wurden. Auch das Gasthaus auf der Platte müsse ausgebaut und für Geholungsbedürftige erschlossen werden. Auf die Gestaltung der Kaffeestube müsse die größte Bedeutung gelegt werden. Ein enges Zusammenarbeiten zwischen Kurverwaltung und Staatstheater sei hierfür erforderlich. Auf dem Gebiet der Propaganda müsse man neue Wege beschreiten und das System der persönlichen Werbung ausbauen. Man denke hierbei besonders an die Einladung von Medizinstudenten. Wenn es ja auch kaum möglich sei, die Kurverwaltung in die Form einer A.-G. zu bringen, so müsse doch versucht werden, das Arbeiten der Kurverwaltung elastischer zu gestalten. In den staatlichen heftigen Bädern würde über den Etat der Kurverwaltung mit dem Staat beraten und entschieden. Wenn der Etat bewilligt sei, habe jedoch die Kurverwaltung volle Handlungsfreiheit und brauche nicht jede einzelne Vorlage wieder zur Beratung zu stellen. Am die Anregungen der Arbeitsgemeinschaft schneller an die richtige Stelle bringen und wirksam machen zu können, habe man sich zur Bildung eines parlamentarischen Ausschusses, bestehend aus den Stadtverordneten und Stadträten der Arbeitsgemeinschaft, entschlossen. Der Bau einer Stadthalle sei notwendig. Sanitätsrat Dr. Meyer dankte unter dem Beifall der Versammlung Stadtrat Glücklich für seine Arbeit, die er als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft zum Wohl der Stadt Wiesbaden geleistet habe. Trotzdem satzungsgemäß der Vor-

sitz jährlich gewechselt werden soll, schlage er vor, Herrn Stadtrat Glücklich wiederum als Vorsitzenden zu wählen. Er betrachte die Wiederwahl als eine Art Vertrauensvotum gerade im Hinblick auf die starken Auseinandersetzungen, die Stadtrat Glücklich in letzter Zeit erdulden mußte. Der Vorschlag wurde von der Versammlung einstimmig angenommen. Stadtrat Glücklich dankte für das Vertrauen und nahm die Wiederwahl an. In der anschließenden Debatte wurde die Reihe der Vorschläge und Wünsche noch ergänzt und besonders eine bessere Ausgestaltung der Landestelle in Wiesbaden-Biebrich gefordert.

— **Bezirksstagung des Edeka-Verbandes in Wiesbaden.** Der Bezirk Frankfurt a. M. des Edeka-Verbandes Deutscher kaufmännischer Gewerkschaften hielt am Montag im Kurhaus bei guter Beteiligung seine Herbsttagung in Wiesbaden ab, verbunden mit einer Kolonialwaren-Ausstellung im Herrenzimmer. Die nichtöffentliche geschäftliche Verhandlungen begannen vormittags 10 Uhr unter Vorsitz des Bezirksobmanns T. A. Schweiker (Frankfurt am Main). In der öffentlichen Tagung begrüßte Obmann Schweiker als Vorsitzender die städtische Versammlung, zu der auch Vertreter der Behörden und Verbände (Regierung, Handelskammer, Polizei, Kaufmännischer Verein, Banken usw.) erschienen waren. Dann hielt Generaldirektor Bornmann, M. d. R. (Berlin) einen Vortrag über das Thema: „Dienst am Kunden“. Der Vortragende gab anfangs einen längeren Bericht über den Edeka-Verband, der als Spitzenverband von 30 000 in 420 Genossenschaften organisierten Kolonialwarenhändler des gesamten Deutschen Reichs einen ansehnlichen Faktor des Wirtschaftslebens darstellt. 100 Millionen Mark betrug in diesem Jahre der Umsatz des Warengeschäfts im Verbande. Der Dienst am Kunden ist eine unbedingte Notwendigkeit, da heute ohne geeignete Reklame kein gutes Geschäft mehr zu machen ist. Eine individuelle Behandlung des Publikums kann sich der Einzelhandel zur Hebung des Geschäfts sehr wohl aneignen. Ausdrücklich beschäftigte sich der Redner mit dem Zugabewesen, insbesondere mit dem Rabattmarkensystem. Zur Erhaltung des Mittelstandes sei die Selbsthilfe im gemeinschaftlichen Einkauf und Verkauf das beste Mittel neben anderen, wie Erleichterung der Jugend zu selbständigen Kaufleuten. Der Edeka-Verband will zur Erhaltung des gesunden Einzelhandels seine Mitglieder erziehen durch seine gemeinsamen Maßnahmen, die er ihnen zahlreich bietet. In der ergiebigen Aussprache wurden die Vorteile und Nachteile des Rabattsystems von den verschiedensten Rednern erörtert. Herr Schweiker sprach weiter über die Automatenfrage bezüglich § 41a der Gewerbeordnung, deren Betrieb an Sonn- und Feiertagen, sowie abends nach Geschäftsschluss an Bahnhöfen und in Gast- und Schankwirtschaften zulässig ist, aber der Geschäftswelt als Konkurrenz nicht behagt. Bestrebungen sind im Gange, die Automaten aus den Bestimmungen des Gesetzes herauszunehmen. Die Frage ist strittig und bedarf ernstesten Nachdenkens, da der Einzelhandel geschädigt wird und der Großhandel den Nutzen aus dem gegenwärtigen Zustand zieht. Der Edeka-Verband sucht die Frage zu klären, und hat sie deshalb zur Aussprache gestellt. Als Ort der nächsten Tagung wurde Frankenthal bestimmt. Der Bericht des Obmanns über die Entwicklung des Bezirks mit der neuangeordneten Geschäftsstelle in Frankfurt, die Zweigstellenleiter H. Behrens verliest, lautete günstig. Die Teilnehmer folgten den Verhandlungen mit großem Interesse. Insbesondere wurden in der Aussprache die Ausführungen von Handelskammerpräsident Dr. Meuser bezüglich des Eintretens der Kammer für den Einzelhandel und des Polizeirats Beuth in der Automatenfrage mit großer Aufmerksamkeit beachtet.

— **Rheinisches Winterfest im Kurhaus.** Aus Anlaß des „Wiesbadener Verkehrs-Sonntages“ veranstaltet die Kurverwaltung am Abend vorher ein großes Winterfest mit Ball, das in sämtlichen Räumen des Kurhauses stattfindet. Sämtliche Räume werden festlich dekoriert, das Konzertpodium des Großen Saales trägt wieder eine Rheinlandschiff, während der Kleine Saal durch die sehenswerte Fahndekoration der Firma Kuthe eine besondere Anziehungskraft erhält. In den Kellerräumen, die ebenfalls festlich geschmückt sind, spielt eine Schrammelfestkapelle zum Tanz auf, auch gelangt hierher der 1928er Traubenmost zum Ausschank. Die Tanzschule Bier läßt einen Winterinnen-Reigen aufzuführen, 5 Jazzkapellen spielen.

— **Wohlfahrtsmärkte.** In der Zeit vom 15. November 1928 bis 31. Januar 1929 werden durch die Postanstalten und die Deutsche Rothfärberei Wohlfahrtsmärkte mit Länderwappen zu 5, 8, 15, 25 und 50 Pf., sowie eine Wohlfahrtsmarke zu 8 Pf. zum doppelten Nennwert (die Wertzeichen zu 8 Pf. für 15 Pf.) vertrieben werden. Die Wertzeichen sind bis Ende 1929 zum Freimachen von Postsendungen im Inlands- und Auslandsverkehr gültig.

— **Geschäftsjubiläum.** Am 25. Oktober d. J. kann die Firma Ludwig Becker, Papierwaren- und Bureaubedarf, Wiesbaden, Röderstraße 42 (früher Große Burgstraße 11), den Tag ihres 40jährigen Bestehens begehen.

— **Dienstjubiläum.** Der Oberpostkassierer Emil Lochmann, wohnhaft Rietelbedstraße 17, beschäftigt beim Postamt 1 hier, kann am 26. d. M. auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Postverwaltung zurückblicken.

— **Zu dem Motorradunfall bei Finthen** erfahren wir, daß die Verletzungen des Wertmeisters Karl Dittes glücklicherweise nur leichter Natur sind. Er konnte seine Maschine später selbst nach Wiesbaden fahren. Auch der verunglückte Frau, die von der Mainzer Sanitätswagen in die Wohnung überführt werden mußte, geht es wieder besser.

— **Diebstahlschronik.** Gestohlen wurden hier am 17. d. M. ein Herrenfahrrad, Marke Opel, Nr. unbekannt; am 19. d. M. ein Herrenfahrrad, ohne Marke, Nr. 107 726; am 22. d. M. ein Herrenfahrrad, Marke S. U., Nr. unbekannt. Vor Ankauf wird gewarnt. — Auf Zimmer 17 der Kriminalpolizei befindet sich ein Fahrrad, Marke Brenna, Nr. 1 009 013, welches allem Anschein nach aus einem Diebstahl herrührt. Eigentumsansprüche können dorfselbst geltend gemacht werden. — Gestohlen wurde am 13. Oktober ein Motorrad, Marke Büssing, Pol.-Erkennungszeichen IM 94 418, Fahrgestell-Nr. 40 008, 6,5 PS., 247 ccm, fast neu. — Am 17. zum 18. d. M. wurden in Sonnenberg drei neue Dielen, 3,50+0,30+0,65 Meter gestohlen. — Am 21. d. M. wurde aus einem Auto in der Kirchstraße ein imprägnierter Gaborinmantel, einreihig, Raglanschnitt, gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt. — Am 16. d. M. in einem hiesigen Hotel ein Damenpelzmantel, Seal, Glodenform, blaues Futter und bestickter Bolant. — Auf Zimmer 17 der Kriminalpolizei befindet sich ein Herrenfahrrad, das aus einem Diebstahl herrührt, dessen Eigentümer bis jetzt nicht ermittelt werden konnte, weil der Dieb Fahrradmarke und -nummer unkenntlich gemacht hat. Beschreibung: Schwarzer Rahmen mit gelben Streifen, gelbe Felgen und Peters-Union-Mantel, hochgebogene Lenkstange, Tornedofreilauf. Der Steuerkopf war grün und ist von dem Dieb schwarz lackiert worden. Vermutlich Marke Blücher oder Ario. Personen, denen im Monat Juli d. J. ein derartiges Rad abhanden gekommen ist, können Eigentumsansprüche auf vorgenanntem Zimmer geltend machen.

— Der Ausschuss für die besetzten Gebiete wird am 29. Oktober in Wiesbaden eine Tagung abhalten. Der Minister für die besetzten Gebiete und der Reichskommissar werden voraussichtlich an der Tagung teilnehmen.

— **Reichsbund deutscher Jungdemokraten, Ortsgruppe Wiesbaden.** Am Donnerstag, den 25. d. M., findet abends 8½ Uhr, im Gruppenheim, Luisenstraße 26, 2, ein Diskussionsabend statt. Thema: „Forderungen der Jungdemokraten in Fragen der Staatspolitik“.

— **Zwei Märchen-Nachmittage** veranstaltet das Rathaus Blumenthal heute und morgen. Mlle Helene Noetigen erzählt Märchen für Groß und Klein.

— **Ein Schallplatten-Konzert,** verbunden mit Tanzvorführungen, veranstalten am Sonntag, den 28. Oktober, vormittags 11.30 Uhr, die Musikwerke Spiegel und Sohn im „Ufa-Palast“.

— **Volkshochschule.** Am Donnerstag, den 25. Oktober, abends 8 Uhr, sind folgende Kurse: 1. Englisch für Anfänger (Freytag). 2. Französisch für Vorgesessene (de Bader). 3. Französisch für Fortgeschrittene, Übungen in Grammatik und Unterhaltung (S. W. Haupt). 4. Französisch, leichte und moderne Lektüre mit mündl. und schriftl. Übungen in französischer Sprache (Wladimiroff). 5. Italienisch für Anfänger (A. Beck). 6. Esperanto für Fortgeschrittene, 1 (Schönrich). 7. Reichskurschrift — Debattenschrift (Schmidt). 8. Mathematische Probleme, I — Differential- und Integralrechnung (Dr. Kaiser). 9. Einführung in die Steuerlehre, 1. Teil (Dr. Kaiser). 10. Werbelehre (H. Deutzer). 11. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika, mit Lichtbildern in engl. Sprache (Prof. Gueth). 12. Die Mäler des 19. Jahrhunderts, mit Lichtbildern (Dr. Julius Harms). 13. Nietzsche (S. Buchwald). 14. Die Lebensphilosophie der Griechen (Rektor Grünwald).

— **Wiesbaden-Biebrich.** Ein Vertreter einer Stachsaugerfirma besuchte hier eine Ehefrau, die allein zu Hause war, und die er in aufdringlicher Weise zur Bestellung zu überreden versuchte. Als sie sich ablehnend verhielt, gab er vor, daß er seiner Firma gegenüber den Nachweis führen müßte, welche Personen er besucht habe. Er legte nun der Frau ein Formular vor und veranlaßte sie zur Unterzeichnung ihres Namens. Mit dem Bemerkten: „Jetzt haben Sie das bestell!“ verließ er die Wohnung. Nach 5 Minuten erschien er abermals, ließ die Frau beim Öffnen der Tür beschämen und ging sofort nach dem Schlafzimmer und legte Mantel und Hut ab. Als die Frau in das Zimmer trat, schloß er sofort die Tür hinter ihr und machte ihr unfällige Vorträge. Die Frau leistete Widerstand und der Täter wurde festgenommen. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß der Festgenommene in weiteren Fällen ähnlich gehandelt hat, werden event. Betroffene gebeten, sich bei der Kriminalpolizei in Wiesbaden-Biebrich, Zimmer 13c, oder der Kriminal-Dienststelle in Wiesbaden-Biebrich, Zimmer 13, zu melden. Angaben werden auf Wunsch vertraulich behandelt.

— **Wiesbaden-Sonnenberg.** Heute vormittag um 8 Uhr wurde die in Sonnenberg wohnhafte Frau Frieda Frankenhof in der Sonnenberger Straße von einem Auto überfahren und am Kopf schwer verletzt. Die Sanitätswagen brachte die Verletzte ins Städtische Krankenhaus.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— **Staatstheater.** Der Vorverkauf für die bevorstehende Gastspiele von Hermine Körner hat begonnen. Die Künstlerin, die früher schon in Wiesbaden mit großem Erfolg gastiert hat, tritt diesmal im Rahmen eines eigenen Ensembles in zwei ihrer berühmtesten Rollen auf: als Jaqueline in dem Schauspiel „Die fremde Frau“ von Biffon und als „Liselott“ in dem Lustspiel „Liselott und der Pfalz“ von Prescher und Stein. Die „Fremde Frau“ wird am Samstag im Großen Haus in Stammreihe gegeben, „Liselott von der Pfalz“ am Sonntag im Kleinen Haus außer Stammreihe gegeben. Beide Vorstellungen beginnen um 7½ Uhr.

— **Kurhaus.** Der nächste Tanz-See findet am Donnerstag statt. Vorführung moderner Gesellschaftstänze von Ria und Egon Bier. — Der Gesellschaftsspaßiergang am Freitag führt zur Fasanerie (Schützenhaus). Treffpunkt 2½ Uhr am Haupteingang des Kurhauses.

— **Konzertdirektion Wolff.** Maria Kehrer (Klavier) und Erik Robinson (Violine) haben zu ihrem Sonntagsabend am 29. Oktober im Kasino ein interessantes Programm aufgestellt. Karten im Vorverkauf bei W. Stöppler und Engel.

Wiesbadener Lichtspiele.

— **Thalia-Theater.** Mit dem neuen Pat- und Patachon-Film „Die Filmhelden“ feiern die beliebtesten dänischen Komiker ihr 25. Jubiläum. Der Film behandelt lustige Abenteuer als sogenannte Filmstars. Sie kommen spanisch, ägyptisch und als Cowboys. Als zweiter Hauptfilm läuft das Volksstück „Ehre deine Mutter“ mit Carr, Walter Killa und Jacob Tiedtke in den Hauptrollen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

— **Frankfurt a. M., 23. Okt.** Von der Kriminalpolizei wurde im hiesigen Hauptbahnhof ein Techniker aus Gießen wegen Unterschlagung von 5000 M. festgenommen. Heute abend kurz vor 7 Uhr ereignete sich in der Seheimer Landstraße, Ecke Eiserne Hand und Mittelweg, ein Verkehrsunfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. In dem schlecht beleuchteten Viertel aus dem Mittelfeld ein Fuhrwerk in die Seheimer Landstraße einbiegen wollte, fuhr ein Straßenbahnwagen der Linie 7 in voller Fahrt gegen das Fuhrwerk und warf es auf den Bürgersteig. Ein neben dem Fuhrwerk hergehender 50 Jahre alter Mann wurde vom umstürzenden Wagen sofort zu Boden geschleudert. Ein zweiter Fuhrmann wurde in hohem Maße verletzt und wahrscheinlich auch innere Verletzungen. Er wurde ins Krankenhaus gebracht. Von dem Straßenbahnwagen wurden fast sämtliche Fenster Scheiben zertrümmert, die Insassen kamen aber mit dem Schrecken davon.

— **Fe. aus Rheinhessen, 23. Okt.** In dem rheinhessischen Weinbaugebiet hat man mit der Lese begonnen. Das Ergebnis hinsichtlich der Qualität ist jedoch nicht so befriedigend, wie man angenommen hatte. Die Mostgewichte wegen sich zwischen 70 und 90 Grad nach Wechsle, bei einem Säuregehalt bis 13 Grad pro Mille.

— **m. Bingen a. Rh., 23. Okt.** Die Polizei in Bingen konnte den Steuerbeamten Heinrich Hoch aus Gumbach bei der Finanzkasse in Alzen angestellt war und Lauf seiner Tätigkeit 10 000 Mark unterschlagen hat, nehmen und nach Mainz ins Landgerichtsgelände liefern.

— **m. Koblenz, 23. Okt.** In der Nähe des Anniger Hofes lief ein älterer Rumäne einem in schneller

kommanden Auto direkt entgegen und wurde überfahren. Die Verletzungen waren derart schwerer Natur, daß der Unfalltote bald darauf starb. Der Mann hat sich in der letzten Zeit bettelnd in der Gegend von Weidenhagen herumgetrieben, und es wird allgemein angenommen, daß er den Tod gesucht hat. Den Autoführer trifft keine Schuld bei dem Unfall. — Die in der Umgebung von Stadthagen gelegenen Waldbestände der Gemeinden Kerschenbach und Cronenburg sollen an eine Berliner Gesellschaft verkauft werden, die beabsichtigt, die großen Waldbestände, etwa rund 800 Hektar, in einigen Jahren vollkommen abzuholzen. Es sollen nur noch einige junge Kulturen stehen bleiben. Die in Frage kommenden Wälder befinden sich augenblicklich noch in dem Besitz des Herzogs von Arenburg. Die an den Waldstücken gelegenen und beteiligten Gemeinden haben gegen diese Absichten der Berliner Gesellschaft den schärfsten Protest erhoben.

Udernaß, 23. Okt. Auf dem hiesigen Bahnhof stieg in den Nachmittagsstunden ein Rangierzug auf einem falsch gestellten Gleis mit einem einfahrenden Arbeiterzug zusammen. Personen kamen nicht zu Schaden. Der Sachschaden dagegen ist erheblich. Der Durchgangsverkehr war mehrere Stunden gesperrt.

Kad Ems, 23. Okt. Am Samstag und Sonntag tagten hier die Obermeister der Innungen, die dem Bäderzweigsverband „Mitteldeutschland“ (Sitz Kassel) angeschlossen sind. Nach einer Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes und dem üblichen Begrüßungsabend folgten am Sonntag die Beratungen. Als wichtigste Beschlüsse sind hervorzuheben die Gründung einer Verbandsterbkasse und die Ablehnung des Antrags auf Vergütung für die Tagungsdelegierten aus der Verbandskasse. Sehr lebhaft wurde über einen Antrag der Kiedesheimer Innung diskutiert, der einen anders gestalteten Verlauf der Verbandstagungen wünscht. Eschwege oder Wiesbaden sollen die nächsten Tagungsorte sein.

Dies a. d. L., 23. Okt. Im Jahre 1929 sind es 600 Jahre, daß Kaiser Ludwig der Bayer die Residenz des Grafen Gottfried von Dies zur Stadt erhob. Dies demnächstige Ereignis soll im nächsten Sommer feierlich begangen werden. Frau Dr. Anna Schäfer hat ein Festspiel „Sophie Hedwig, die Mutter des Volkes“ verfaßt. Bürgermeister Seitz hat ein als Festspiel gedachtes Dramatbuch geschrieben, das demnächst erscheinen wird.

Kassel, 23. Okt. In der Nacht zum Montag spielte sich im benachbarten Zingsthausen eine schwere, im Alkoholrausch begangene Bluttat ab. Nach einer ausgedehnten Jagerei bekamen gegen 2 Uhr nachts zwei Brüder, beide von Beruf Bergarbeiter, miteinander Streit. Dabei griff der eine zu einem auf dem Tisch liegenden Brotmesser und schlug blindlings auf seinen Bruder ein. Dieser trug schwere Verletzungen im Gesicht und am Hals davon und mußte in höchster Notlage ins Krankenhaus gebracht werden. Dem von Kassel herbeigerufenen Überfallkommando gelang es erst nach einiger Zeit, den sich wie rasend gebührenden Bruder festzunehmen.

Sainstadt, 23. Okt. Das dreijährige Söhnchen der Familie Adam Ratz fiel in einem ungewachten Augenblick in die Dungsgrube und ertrank. Innerhalb Jahresfrist ist es das dritte Kind, das die Familie durch den Tod verliert.

Gerichtssaal.

Der Gladbecker Abiturientenmord vor dem Essener Schwurgericht.

Essen, 23. Okt. Am heutigen 7. Verhandlungstag im Schwurgerichtssaal sagte der Anklagungsbeamte Dr. Meyer, der die Voruntersuchung leitete, aus: Dieser habe ihm erzählt, daß Huhmann sei vollkommen überfordert gewesen, so, als ob er von der Tat nichts gewußt habe. Diese Angaben, die sich vollkommen mit den Angaben des Angeklagten decken, hätten den Zeugen als Untersuchungsrichter bestimmt, Huhmann nicht in Haft zu behalten. Der von der Verteidigung genannte Chauffeur gab an, Huhmann habe zur Leiche gehen wollen, sei aber daran gehindert worden. Die Lehrer Huhmanns, die ihn zum Teil seit sechs Jahren kennen, geben ihm hundertprozentig das Zeugnis eines guten und liebenswürdigen Schülers. Jemandem besondere Beziehungen zu Mithras, besonders zu den jüngeren, habe keiner von ihnen bemerkt. Der hierauf vernommene Bademeister bestätigte, daß Huhmann tatsächlich starkes Nasenbluten gehabt habe. Rechtsanwältin Dr. Maras gab an, daß Huhmann nach seiner Beobachtung sehr leicht und so stark blutete, daß in kurzer Zeit bereits Tropfen auf seine Kleidung fielen. Er bestätigte damit Huhmanns Angaben. Nach nebenstehenden Zeugnisaussagen sprach Rektor Kleiböhmer über seinen Verstand und sagte, daß er von einer anormalen Veranlagung bei ihm nichts bemerkt habe. Hierauf trat eine Pause ein. Nach der Pause wurde Dr. Meyer nochmals wegen des Telefongesprächs mit Huhmann in der Nordstadt vernommen. Er bleibt bestimmt bei seiner Darstellung, die in direktem Widerspruch zu den Aussagen des Amtsgerichtsrats Dr. Meyer und der Telefonistin steht. Hierauf erhob sich der Staatsanwalt und erklärte, die Polizei von Groß-Reken habe den Oberstaatsanwalt angestrichelt und ihm mitgeteilt, ein Onkel des Mehrgesellen Ostendorf aus Gladbeck, der sich vor einiger Zeit erschoss, habe mitgeteilt, daß Ostendorf in der Nordstadt zu Daube und Huhmann gestochen sei. Ostendorf habe geäußert, Huhmann werde sich schon herausreden, er sei ein geistloser Junge. Der Zeuge Kassel habe kurz vor dem Mord den Daube mit zwei Personen gesehen. Der Staatsanwalt hat, zu beschließen, daß der Onkel des aus dem Leben geschiedenen Ostendorf, der Schmiedemeister Theodor Lphus aus Groß-Reken, und sein Sohn, der Mehrgeselle Franz, als Zeugen geladen werden. Der Verteidiger erklärte, Ostendorf habe sich lediglich erschossen, weil er mit dem Schuldigen Neumöhner in Beziehungen gestanden habe. Der Vorsitzende ließ die beiden Zeugen für Donnerstag laden. Derauf gab Frau Rektor Daube Aufschluß über die Charaktereigenschaften ihres Sohnes, den sie als intelligent bezeichnete. Jemandem etwas besonders Nachteiliges für Huhmann konnte sie nicht angeben. Als Frau Daube verabschiedet werden sollte, erklärte sie noch, sie müsse ihren Sohn Helmut gegen den Vorwurf Huhmanns, er habe „pouffiert“, in Schutz nehmen; Karl Huhmann habe seinen Sohn und das Verhältnis zu Huhmann. Besondere Intimität zwischen beiden habe er niemals bemerkt. Im Anschluß hieran wurde Fräulein Ilse Kleiböhmer, die Schwester des Huhmanns, vernommen. Sie hat ihren Bruder in der Nordstadt nicht nach Hause kommen hören und hat ihn zum ersten Male nach der Tat gesehen, als er von der ersten Vernehmung zurückkam. Karl habe Huhmann ihm gesagt: „Ich war es nicht“, und alle er sein gedrücktes Wesen zur Schau getragen. Daß irgend-

wie blutige Sachen beiseite gelassen worden seien, weiß sie nicht. Das Verhältnis zwischen Helmut und Karl sei so gewesen, wie sie sich ein Verhältnis zwischen Jüngern denke. Über das Zerwürfnis zwischen ihr und Helmut Daube gab sie an, daß Huhmann nicht gegen Helmut gesprochen habe, sondern sie habe die Beziehungen zu Helmut deshalb abgebrochen, weil im Verhältnisse gefaßt worden sei, ein Mädchen dürfe keine Beziehungen zu einem Jungen haben. Im übrigen seien die Beziehungen vollständig reiner Natur gewesen. Nach der Vernehmung zweier weiterer Zeuginnen, die beide über Huhmann nichts Nachteiliges aussagen konnten, wurde die Verhandlung auf Mittwoch vertagt.

Fe. Wiesbadener Strafkammer. In einer Wirtshaus der Vertriebsstraße gerieten mehrere Gäste mit einem anwesenden Polizeibeamten in Streit in einem Wortwechsel, in dessen Verlauf der Schloffer Emil Ebenig dem Beamten zwei Boxschläge an das Kinn gab, sodaß er zusammenbrach, außerdem erhielt er auf der rechten Wade eine Schnittwunde. Woher diese gekommen, war nicht mehr festzustellen. Der Metzger Eugen Hirtlinger beteiligte sich ebenfalls an der Boxerei. Als dem Beamten ein Kollege beistand, wurde auch dieser angegriffen. Das Schöffengericht hatte vor einiger Zeit wegen dieser Vorfälle Ebenig zu einer Geldstrafe von 100 Rm., Hirtlinger zu einer solchen von 30 Rm. verurteilt. Der Oberstaatsanwalt hatte gegen dieses Urteil Einspruch erhoben. Die Große Strafkammer hob heute das Urteil auf und nahm Ebenig in eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten, Hirtlinger in eine Geldstrafe von 70 Rm. Ebenig erhält Strafaufschub, wenn er in der Bewährungszeit eine Geldbuße von 100 Rm. erlegt und dem Beamten eine Geldbuße von 196 Rm. bezahlt.

Sühne für einen Raub. Das Altmärkische Schwurgericht in Stendal verurteilte am Dienstag nach achtstündiger Verhandlung den 18 Jahre alten Maurer Will Harte aus dem Dorfe Gieseritz im Kreise Salzwedel zu 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Harte hatte am 6. Juni d. J. bei einem Raube in Gieseritz den 76 Jahre alten Landwirt Kummert, der ihn an der Tat hindern wollte, mit einem Stein und einem Stod derartig auf den Kopf geschlagen, daß der alte Mann nach wenigen Stunden verstarb.

Sport.

Gau-Frauenturnen des Turngaues Süd-Nassau. Den Schluß der diesjährigen größeren Gau-Veranstaltungen des Turngaues Süd-Nassau bildete das am Sonntag in Friedrichsteg gefundene große Gau-Frauen-Verbeturnen. Die Veranstaltung stand unter Leitung des Gau-Frauenturnwarts Willy Krumm-Wiesbaden. Um 9 Uhr früh begann die turnerische Arbeit mit der angeleiteten Frauenturnschule, an der sich 150 Leiter, Leiterinnen und Turnerinnen aus den einzelnen Frauenabteilungen der Gauvereine beteiligten. Die am Morgen geleistete Arbeit wurde am Nachmittag bei dem in der Turnhalle stattfindenden Verbeturnen geübt. Gauvertreter Oswald-Freilanderheim schilderte den Wert des Frauenturnens. Die Übungen begannen mit den Allgemeinen Freiübungen vom Kölner Turnfest, dann trat die Turngemeinde Schierstein auf mit Reulenübungen. Der weitere Einmarsch brachte zunächst die Turnerinnen des Gau am Pferd, dann folgte Turnverbund Wiesbaden unter Leitung des Verbandsoberturnwarts Fritz Engel mit formvollendeten Freiübungen. Die „Eintracht“ Wiesbaden zeigte eine rhythmische Studie „Tag und Traum“, sowie einen Reigen „Kosenauer“. Die Barrenübungen der Turnerinnen des Gau am Pferd zeigten, daß das Gerätturnen gleichen Schritt hält mit den anderen Turnarten.

Schach. Als erstes Ergebnis der neunten Runde des dritten Berliner Meisterturniers war die Partie zwischen Spielmann und Capablanca zu verzeichnen. Nach 23 Zügen wurde das Damengambit, worin Spielmann die weißen Steine hatte, remis gegeben. In einem Bierspringergriff griff Spielmann seinen Gegner Marshall äußerst heftig an; letzterer verteidigte sich aber sehr umsichtig, sodaß es zum Schluß Marshall noch gelang, durch Umwürfe Schach ein Unentschieden zu erzielen. In einer holländischen Spielöffnung gegen Rotti machte Tartakower einen schwachen Zug und kam dadurch in eine läbliche Lage, durch ausgerechnetes Spiel konnte er jedoch allmählich seine Stellung verbessern. Überdies ließ Rotti sich eine Gelegenheit, den Sieg zu erringen, entgehen. Immerhin hätte er noch remis machen können, wenn nicht noch durch ein grobes Versehen ein Fehler hinzugekommen wäre, der Rotti die Partie kostete. Rubinstein war diesmal spielfrei. Stand nach der neunten Runde: Capablanca 5, Spielmann 4 u. 1, Rotti 3½ u. 2, Tartakower 3½, Nimzowitsch 3 u. 2, Marshall 3 und Rubinstein 2.

Neues aus aller Welt.

Johann Seidner noch nicht gefunden.

Aus Köln wird uns gemeldet: Die Abspernung und Durchsuchung des Süferdrieds zwischen dem Riehler Wall und dem Niederländer Ufer dauert fort. Spuren des geflüchteten Seidner sind bis jetzt nicht gefunden worden. Aus Stadt und Umgebung von Köln gehen der Kriminalpolizei viele Nachrichten zu, wonach man bald hier, bald dort, Seidner gesehen haben will. Die Nachrichten, die alle geprüft werden, haben sich bisher nicht bestätigt. Der bei der Schießerei verwundete Kaufmann Derrweiler befindet sich im Krankenhaus, zwei Patienten und der verletzte Kraftwagenführer in ambulanter Behandlung. Der am Samstag verwundete Landjäger Schmitz ist nunmehr außer Lebensgefahr, ebenso besteht bei dem am Montag getroffenen Oberwachtmeister Stommel keine Lebensgefahr. Im Befinden des Gärtners Peters, der einen Bauchschuß erhalten hat, ist leider noch keine Besserung eingetreten.

Eine eingelaufene Meldung besagt, daß zwischen Langerich und Bodleimünd zwei ältere Frauen, die sich auf einem Bittgang befanden, von einem verstorbenen aussehenden Mann mit vorgehaltener Schusswaffe aufgefordert wurden, ihm Geld zu geben. Die Frauen gaben ihm einige Groschen, worauf der Räuber verschwand. Es ist noch nicht festgestellt, ob es sich hier um Seidner handelt. Die Polizei verfolgt im Laufe des Dienstagmorgens eine neue Spur, da gemeldet worden war, daß auf dem Rhein ein Raub abhandeln gekommen ist, der später ans Ufer getrieben ist. Ob der Räuber mit dem Raub entkommen ist, ist bisher noch nicht festgestellt.

30 000 Mark Lohngefahr gestohlen. In der Nacht zum Dienstag sind auf der Zeche „Konstantin der Große“, Schacht 6 und 7, in Bochum zur Auszahlung bestimmte Lohngefahr in Höhe von 30 000 Mark mittels Nachschlüssel aus dem Gelbschrank gestohlen worden.

Geständnis des Magdeburger Mörders. Die Pressestelle des Polizeipräsidiums Magdeburg meldet zu der Nord-

ische Lärm, daß die festgenommenen Personen ein volles Geständnis abgelegt haben. Täter sind demnach der 25-jährige Willi Spohr, der 19-jährige Kurt Haberland und der 36 Jahre alte Wilhelm Hausmann. Die Tat hat sich in folgender Weise abgespielt: Am vergangenen Samstag trafen Spohr und Haberland gegen 7½ Uhr abends vor dem Hause Königsbornerstraße 15 ein. Sie stiegen durch das hintere offene Fenster in die Schlafstube und verkleideten sich. Als nach einer halben Stunde Frau Lärmmann das Zimmer betrat, schlug ihr Haberland ein Tuch um den Kopf. Er und Spohr fesselten und kniebelten die Frau und deckten sie mit Tüchern und Decken zu. Dann raubten sie, was mitzunehmen war. An Geld wurden mehrere hundert Mark mitgenommen. Mitten in der Arbeit wurden sie durch Klopfen an der Türe gestört und ergriffen die Flucht. Das Bargeld wurde am nächsten Tage auf einer Kneiptour verpraßt. Die Tat war schon zweimal verübt worden, doch mißglückten die Versuche.

Brillanten-Ria verhaftet. Von der Kriminalpolizei in Leipzig wurde die 28-jährige Klara Bartenfelder, die den Spitznamen „Brillanten-Ria“ trägt, unter dem dringenden Verdacht verhaftet, Mitglied oder sogar Anführerin einer Einbrecherbande zu sein, die in Süddeutschland eine Reihe großer bisher unaufgeklärter Verbrechen verübt hat. Angeblich bediente sich die Bande bei den Raubzügen eines luxuriös eingerichteten Wohnautos, in dem sich auch Schweißapparate und modernste Einbrecherwerkzeuge befanden. Nach anfänglichem Weigern gab die Verhaftete einen Teil der Einbrüche zu. Sie kam gerade aus Stuttgart. Tags zuvor war dort ein Einbruchdiebstahl verübt worden, bei dem ein Bahnwärter so getölpelt wurde, daß er erstickte. Ob die Verhaftete damit in Verbindung steht, wird erst die Untersuchung ergeben. Die Bartenfelder ist nach ihrer Festnahme in den Hungerstreik getreten.

Einigerter Raubüberfall im D-Bez. Ein geheimnisvoller Vorfalle beschäftigt zurzeit die Kriminalpolizei in Berlin. Bei der Ankunft des D-Zuges 6 in Wittenberge fand man in einem Abteil 2. Klasse eine Reisende scheinbar betäubt, auf der Bank in sich zusammengesunken, dasbend. Es gelang, die Bewußtlose bald wieder ins Leben zurückzurufen. Sie wurde als eine 29-jährige Studentin Johanna Kofcher aus Berlin festgestellt. Nach ihren Angaben ist sie von einem Mitreisenden auf ungeläufige Weise betäubt und ihres gesamten wertvollen Gepäcks sowie ihrer Burschenschaft beraubt worden. Nach den Ermittlungen ist mit Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß der Überfall nur vorgetäuscht wurde, um die Reichsbahn um die Entschädigungssumme zu betrügen. Johanna Kofcher ist bei seiner Berliner Hochschule immatrikuliert. Die Kofcher erklärte dem Bahnbeamten, der sie fand, daß sie im Zuge plötzlich ohnmächtig geworden sei. Ein Koffer und ein wertvoller Pelzmantel seien verschwunden. Die Bahnbeamten benachrichtigten darauf die Kriminalpolizei. Da die Kofcher nun energisch bestritt, daß ihr ein Betäubungsmittel eingegeben worden sei, obwohl sie offenbar irgendein narкотisches Mittel zu sich genommen hat, schöpfte man Verdacht. Ermittlungen ergaben, daß der angeblich geraubte Pelzmantel sich in der Berliner Wohnung der „Abgefallenen“ befindet. Die Kofcher bequeme sich dann auch zu dem Geständnis, daß sie möglicherweise den vermißten Koffer in Berlin auf dem Bahnhofsplatz haben lassen habe. Nachfragen ergaben, daß die Kofcher schon einmal wegen Betrugsereien mit dem Gesetz in Konflikt geraten sei.

Raubüberfall im Berliner Theater des Westens. Auf die Kasse des Theaters des Westens in Berlin wurde am Dienstagabend ein Raubüberfall verübt. Ein junger Mann kam gegen 6 Uhr, als der Kasserraum noch leer war, an den Schalter und stellte einige Fragen. Dann rief er plötzlich einen Revolver aus der Tasche, legte auf die beiden Kassiererinnen an und bedrohte sie mit Erschießen, wenn sie nicht sofort das Geld herausgäben. Eine der Kassiererinnen flüchtete aus dem Kasserraum und rief laut um Hilfe. Als Passanten herbeilekten, floh der Räuber ohne Beute auf die Straße. Dort sprang er in ein offenes Auto. Es gelang ihm jedoch nicht, den Wagen in Gang zu bringen und er konnte in dem Auto von der Polizei verhaftet werden. Er trug einen geladenen Revolver bei sich.

Mord und Selbstmord? Der Schneidermeister Arthur Wölk, seine beiden Kinder im Alter von 12 und 6 Jahren und eine Frau Anna Haese, mit der Wölk zusammen lebte, wurden in ihrer Wohnung am Morweg in Stettin tot aufgefunden. Während der Körper des Wölk keinerlei Zeichen äußerer Verletzungen aufwies, waren der Haese und den beiden Kindern die Pulsadern durchschnitten. Es liegt aller Wahrscheinlichkeit nach Mord und Selbstmord durch Vergiftung vor. Der Gaskoch war von der Küche in das Zimmer gelockt.

Familientragödie in Wien. Im Wiener Bezirk Favoriten hat der stellunglose Kutscher Eduard Schmal, der als Trinker und gewalttätiger Mensch wiederholt Gefängnis verübt hat, in der Nacht zum Montag seiner Frau, seinem neunjährigen Kind und der 18-jährigen Tochter aus der ersten Ehe der Frau mit einer Kugel den Schädel eingeschlagen und sich hierauf erschossen. Die Untat wurde erst entdeckt, nachdem die Polizei darauf aufmerksam gemacht worden war, daß man von der Familie Schmal seit Sonntag nichts mehr gesehen hatte. Die Leichen waren bereits teilweise in Verwesung übergegangen.

Der österreichische „Kaiserleppich“ nach Amerika verkauft. Der sogenannte „Kaiserleppich“, der dem verstorbenen Kaiser Franz Joseph von Österreich gehörte, und der im vergangenen Juli auf Veranlassung der Reparationskommission für 23 100 Pfund nach London verkauft worden war, ist an einen Amerikaner namens Pope für 40 000 Pfund weiterverkauft worden. Der Teppich ist vor 400 Jahren in Persien hergestellt worden.

Das Hochwasser in Ostfrankreich. Aus Grenoble wird gemeldet, daß infolge der weiter anhaltenden Regenfälle die Here stark angeschwollen ist und vier Dämme gebrochen hat. Bei Royeres mußten sich 40 Kinder in das zweite Stockwerk eines Hauses flüchten und sind dort noch immer eingeschlossen. Ebenso warten 300 Personen in einem Stadtteil von Rognes auf ihre Befreiung. In der Ebene von Crest-aud bildet die Here einen See von 40 Meter Länge und 6 Meter Breite. Auch die Rhone steigt weiter. Aus Chambéry wird berichtet, daß man die Fabriken oberhalb von Saint Jean de Maurienne wegen Hochwassergefahr räumen mußte.

Einsturz des Daches eines Neubaus auf Malta. Das Dach einer in Bau befindlichen Brauerei in La Balotta (Malta) stürzte ein. Drei Personen wurden getötet, neunundzwanzig verletzt.

Ein Todesopfer bei einem Brand. Bei einer Feuerbrunst, die ein Wohnhaus in Chicago vollständig einäscherte, kamen fünf Personen in den Flammen um.

Weinbau und Weinhandel.

In Rheingebieten hat die Mehrzahl der Gemeinden im Laufe der letzten Woche mit der allgemeinen Weinlese begonnen. Es wurden bisher Mostreife von 5,90 M. für das Viertel (8 Liter) in Guntersblum und 50—56 M. die Etche (64 Liter) in Dienheim bekannt. Das Mostgewicht schwankte dort zwischen 70—82 Grad Schöfle. Ältere Weine gingen am in Odenheim, Dromersheim und Aspisheim zu 950—1250 M. die 1200 Liter 1927er, in Altsheim zu 1150 bis 1400 M. der gleiche Jahrgang. Im Rheingau wird gegenwärtig im unteren Teil die Lese vorgenommen. Preise haben sich noch nicht gebildet; in Lorch wurden Gebote von 175 M. für die Ohm (200 Liter) Traubenmaissh abgegeben. Der mittlere und obere Rheingau beginnen wie immer erst um und nach Allerheiligen mit der Lese. In der Rheinpfalz setzte die allgemeine Weinlese an der Oberhaardt und im Oberland ein, etwa acht Tage später begannen Mittel- und Unterhaardt. Die Mostgewichte liegen etwa 10—15 Grad über denen des Vorjahres. Bisher bewegte sich das Mostgeschäft in ruhigen Bahnen. An der Oberhaardt wurden in den ersten Tagen für die Logel (40 Liter) 30—32 M. angelegt, größere Kaufschlüsse kamen zuletzt in Eckenlofen und Kofschbach zu 28 M. zustande, in Wesher bezahlte man 28—30 M. gegenüber 30—32 M. an den Vortagen. Neuer Weißwein ging in Alsterweiler und Maltsammer um 1100 M. die 1000 Liter ab. An der Mittelhaardt fand in Königsbach eine Versteigerung von rund 1100 Logel 1928er Königsbacher und Ruppertsberger Weißmost durch die Vereinigung Königsbacher Winzer statt. Zunächst wurden etwa 400 Logel zu Preisen von 48, 49 und 50 M. je Logel verkauft, als dann die besseren Moste ausgeben und dafür von den Erzeugern über 50 M. erwartet wurde, während der Handel nicht über 50 M. hinaus wollte, kamen keine Verkäufe mehr zustande. Anschließend daran sollen jedoch noch einige freihändige Verkäufe um 50 M. die Logel erfolgt sein. Kennenswerte Kaufschlüsse sind an der Mittelhaardt noch nicht erfolgt. In Neustadt wurden bei kleineren Verläufen 35—38 M., in Königsbach 46 M., Deidesheim 47 und 48 M. für die Logel bezahlt; neuer Weißwein kostete in Hambach 1200 M. die 1000 Liter, während in Wachenheim die Forderungen für 1928er Weißwein auf etwa 1700 M. lauten. An der unteren Saardt sind in Grobbodenheim Abschlässe zu 25—30 M. die 40 Liter vollzogen worden. Ältere Weine wurden umgesetzt an der Oberhaardt zu 800—850 M. die 1000 Liter 1927er Weißwein und 720—730 M. die 1000 Liter 1927er Rotwein; an der Mittelhaardt kosteten die 1000 Liter 1927er in Deidesheim bis zu 2000 M., die Flasche 1925er 2,50 bis 4.— M. Am Mittelrhein brachte der Zenner Trauben in Bad Salsig 40—45 M., Camp 40 M., Bissen 42 M., Treddingshausen 48—50 M. In Baden wurden für die Ohm (150 Liter) neuen Wein in den geringen und mittleren Weinbauorten, wo die Lese auch soweit beendet ist, einheitlich 150 M. bezahlt, darüber hinaus legte man in Shringen (Kaiserstuhl) 170 M., in Wassenweiler a. R. 125 bis 140 M. an. In Württemberg finden während der Herbstzeit täglich in den verschiedenen Weinbauorten Weinversteigerungen statt. Eine solche wurde von der Wein-gärtnergenossenschaft Flein durchgeführt, wobei für 1928er Gewächse folgende Preise bezahlt wurden: Rotwein (Schwarzriesling) 150 M., Weißriesling 137—156 M., alles die 100 Liter. Bei freihändigen Weinverkäufen brachte der Eimer (300 Liter) in Beilstein 400 M., Flein 435 M., Beilstein 380 M. und 400 M., Erlenbach 423—426 M., Bönningheim 300—340 M., Elebronn (Zabergäu) 320 bis 350 M., Pfaffenhofen 325—330 M., vereinzelt auch 350 bis 360 M., Walheim 350—400 M., Schöpsch 400 und 420 M., Gemmrigheim 350 M., Redarweilheim 360 M. Die festgesetzten Mostgewichte schwankten zwischen 75—88 Grad nach Schöfle. In Franken sind bei den jüngsten Verläufen 1927er Konsumweine geringer und mittlerer Lagen 120 bis 145 M. für die 100 Liter angelegt worden. m.

W.T.B. Berlin, 24. Oktober. Drahtliche Auszahlungen für

		22. Oktober 1928		23. Oktober 1928	
		Gold	Brief	Gold	Brief
Buenos Aires	1 Pes.	1.78	1.77	1.76	1.77
Canada	1 Canad. Doll.	4.19	4.20	4.19	4.20
Japan	1 Yen	1.94	1.95	1.96	1.97
Kairo	1 £ Sterl.	20.86	20.90	20.86	20.90
Konstantinopel	1 Türk. L.	2.11	2.12	2.11	2.12
London	1 £ Sterl.	20.33	20.37	20.33	20.34
New York	1 Doll.	4.19	4.20	4.19	4.20
Rio de Janeiro	1 Mlr.	0.60	0.61	0.60	0.61
Uruguay	1 Gold. Pes.	4.25	4.26	4.26	4.26
Holland	100 Gulden	168.09	168.43	168.06	168.42
Athen	1 Drachme	5.42	5.43	5.42	5.43
Belgien	100 Belga	59.86	59.88	59.87	59.89
Bannig	100 Gulden	81.31	81.47	81.32	81.48
Finnland	100 Finn. M.	10.64	10.69	10.54	10.56
Italien	100 Lire	21.97	22.01	21.97	22.01
Belgrad	100 Dinar	7.36	7.38	7.37	7.38
Dänemark	100 Kron.	111.82	112.04	111.79	112.01
Lissabon	100 Escudo	18.88	18.92	18.88	18.92
Norwegen	100 Kron.	111.76	111.95	111.75	111.97
Paris	100 Fr.	16.37	16.41	16.37	16.41
Prag	100 Kron.	12.42	12.44	12.42	12.44
Schweiz	100 Fr.	50.70	50.86	50.66	50.82
Sofia	100 Lev.	3.03	3.04	3.02	3.03
Spanien	100 Pes.	67.77	67.84	67.68	67.73
Schweden	100 Kron.	112.05	112.28	112.04	112.26
Wien	100 Schilling	58.94	59.06	58.94	59.06
Budapest	100 Pengo	73.08	73.22	73.03	73.17

— Frankfurt a. M., 23. Okt. Tendenz: schwächer. — Die Börse eröffnete in schwächerer und unsicherer Haltung. Die Bestimmung ging in der Hauptsache vom Montanmarkt aus, da sich hier die Beschränkungen über voraus- sichtlich ungünstige Abschlüsse noch verstärkt haben. In diesem Zusammenhang verwies man auf die immer noch in Gang befindlichen Arbeitskämpfe in der nordwestdeutschen

Berliner Börse.

Montag		Dienstag		Montag		Dienstag	
22.10.28		23.10.28		22.10.28		23.10.28	
Staatspapiere							
5% Reichsanleihe	87.50	87.50	87.50	Gelsenk. Bergw.	123.-	121.-	
Abtieg. 1—30,000	50.90	50.90	50.90	G. f. elektr. Unt.	273.-	267.50	
do. über 30,000	50.90	50.90	50.90	Hankothal	97.50	96.80	
ohne Ausbeogr.	15.30	15.30	15.30	Hirsch Kupfer	132.-	131.-	
				Hartmann Masch.	18.50	18.-	
				Holzmann, Ph.	132.-	129.75	
Wertbest. Anl.				Harpener Bergb.	136.-		
10% Pr. C. Bod. G.	104.25	104.-	104.-	Hohenloherwerke	65.-	66.-	
8% do. do.	96.25	96.25	96.25	Höchstwerke	127.25	125.-	
7% do. do.	87.-	87.-	87.-	Ise Bergbau	240.-	245.-	
6% do. do.	84.-	84.-	84.-	Kali Aachershoben	280.-	278.-	
5% do. do.	76.-	76.-	76.-	Körting Fabr.	76.-	76.-	
4 1/2% Pr. Lq.-Pl.	72.-	72.-	72.-	Laurahütte	69.95	69.37	
3% Pr. Goldkom.	—	92.75	92.75	Lindes Elmasch.	171.25	170.-	
				Loewe u. Co.		246.-	
Bank-Aktien				Mannesmann	124.50	123.-	
In %	In %	In %	In %	Nordd. Wollf.	182.-	179.-	
Ber. Handelsges.	281.-	280.-	280.-	Obereschl. Eisenw.	110.-	108.-	
Com. u. Priv.-Bk.	185.50	183.25	183.25	Köskw.	110.75	109.-	
Darmstäd. Nt.-B.	290.-	288.50	288.50	Orenst. u. Koppel	111.50	109.-	
Deutsche Bank	167.-	166.-	166.-	Phönix	91.75	90.75	
Disc. Gesellsch.	162.25	162.-	162.-	Rh. Braunkohlen	275.25	274.-	
Dresdner Bank	168.75	168.25	168.25	Rheinstahl	135.50	133.-	
Mittel. Creditb.	208.50	206.-	206.-	Rieback Montan	144.-	144.-	
Oest. Kred.-Anst.	34.75	34.63	34.63	Rathgeber Wagg.	80.-	80.50	
Reichsbank	300.75	297.75	297.75	Sachsenwerk	139.-	137.-	
				Schuckert	206.50	202.-	
Industr.-Akt.				Siemens u. Halske	390.88	388.-	
Alberl. Ch. Werke	79.-	79.-	79.-	Sarotti	186.-	185.-	
Adlerwerke	107.50	104.75	104.75	Westereg. Alkali	223.-	227.-	
Allg. Elektr.-Ges.	181.88	180.-	180.-	Zellst. Walldorf	232.-	230.-	
Aschaffn. Zellst.	207.-	205.25	205.25	Thür. Gas Leipzig	152.50	152.50	
Augsb.-Nürnb. M.	99.50	99.50	99.50	Ostvi. Mines	54.13	54.-	
Bergmann Elektr.	205.-	204.-	204.-	Hamb. Pakett.	153.-	151.-	
Bredrus Eisenw.	82.-	82.-	82.-	Hamb. Südamer.	187.-	183.50	
Deutsche Maschin.	50.75	50.75	50.75	Hansa		183.25	
Erdöl	136.25	134.75	134.75	Nordd. Lloyd	149.-	147.-	
Daimler	80.-	80.75	80.75				
Farbenindustrie	252.25	250.-	250.-				
Elektr. Licht. u. Kr.	233.-	235.25	235.25				
Fert.-u. Gußstahne	149.-	147.-	147.-				

8 Berlin, 23. Okt. Schon n den heutigen Vormittags-
stunden konnte man erkennen, daß für Effekten die Ab-
gabeneigung überwo. Man vermies auf die immer noch
gespannte Lage im Lohnkonflikt und den unbestimmten Aus-
gang der Verhandlungen, die in sich nicht mehr so feste New
Yorker Börse, die schweigsame getrigge Aufsichtsratsstiftung
bei Krügershall und die angeklärte Lage des Geldmarktes.
Eine Diskonterhöhung in England rüdte wieder in den
Bereich der Möglichkeit, da die Mark sich erneut unter dem
unteren Goldpunkt des Pfundes befindet und mit neuen
Goldabgaben aus England gerechnet werden müßte. Viel
trug auch die anhaltende große Geschäftslosigkeit bei, vor
dem Ultimo ist auch mit einer stärkeren Beteiligung außen-
stehender Kreise wohl kaum zu rechnen, im Gegenteil, die
beginnenden Schiebungen dürften fäherlich noch Glattstel-
lungen zur Folge haben. So hatte die Baisspartei heute
die Oberhand, und die Banken selbst stellten sich, von Einzel-
fällen abgesehen, uninteressiert. Die Umsätze blieben klein,
ein Teil der ersten Kurse wurde wieder ausgefekt, und die
Rückgänge hielten sich im Rahmen von 1—2 Proz. Darüber
hinaus verloren Reichsbank, Buderus, Me, Bergmann,
Schubert, Licht und Kraft, Gefürel, Siemens, Orenkein,
Schlesisch Portland-Zement, Lies, Glasstoff, Deutsch-Lino-
seum und Spritaktien bis zu 8 Proz. Als Ausnahme sind
Busch-Waggon zu nennen, die 2 Proz. über gestern ein-
setzten. Im Verlaufe brödelten die Kurse bei anhaltender
Geschäftstillie eher weiter ab. Nur die anfangs besonders
stark gedrückten Papiere zeigten Anläße zu einer Erholung.
Am Elektromarkt kamen angeblich einige Auslandsstänfe
zur Ausführung, und hiernon ausgehend wurde die Ten-
denz später auch widerstandsfähiger. Reichsbank gingen bis
auf 295½ nach 298½ zurück. Anleihen nach gegen gestern
unverändert. Beginn im Verlaufe abdrödeln. Zu be-
merken ist, daß die Reubstanzleihe vorbörslich bis 15½
Proz. heraufgesprochen war. Ausländer zur Schwäche
neigend, Anatolier nach schwächerem Beginn erholt, Bosnier
bis ½ Proz. niedriger, Türken bis ¼ Proz. schwächer. Da-
gegen Russen weiter gefragt. Wandbriefmarkt gehalten,
Liquidationspfandbriefe und Anteilsscheine uneinheitlich,
Roggenwerte eher etwas fester. Devisen weiter angeboten,
Mark und Yen fest. Geldmarkt unverändert, Tagesgeld
mit 5—7 Proz. noch leicht, Monatsgeld mit 8—9 Proz. nach
wie vor gefragt. Warenwechsel circa 7 Proz.

vom 24. Oktober

L Termin-Notierungen.			
Barmer Bankverein	—	Elektr. Lieferungen	173.
Berliner Handelsge.	288.	Elektr. Licht u. Kraft	236.63
Commerz- u. Privatb.	184.37	J. G. Farbenind.	260.62
Deutsche Bank	290.	Geisenkirchen, Bergw.	121.60
Diskontoges.	167.	Ges. f. elektr. Untern.	268.
Dresdner Bank	162.	Th. Goldschmidt	87.
Mitteldeutsche Creditb.	188.50	Ise Bergbau	—
Haps	207.50	Kali Aschersleben	279.75
Hansa Dampf	150.50	Klöcknerwerke	109.25
Norddeutsche Lloyd	183.	Mannesmann	123.
A. E. G.	147.25	Oberschles. Eisen. Bod.	107.50
Bergmann	179.75	Oberschles. Koksw.	108.63
Compania Hispan. (Chade)	204.75	Orenstein & Koppel	108.25
Deutscher Gas	618.	Peliphon	478.
Deutsche Erdöl	187.37	Riebeck Montan	—
	134.	Ver. Glanstoff	583.

Schantungbahn	6.10	Deusch-Atlant. Telegr.	—
Ballmore-Ohio	113.26	Deutsche Kabel	—
Oesterr. Creditanstalt . . .	34.63	Feldmühle Papier	236.75
Reichsbank	296.25	Hackethall Draht	97.
Aschaffnbg. Papier	—	Hammers	—
Bemberg	464.	Hirsch Kupfer	—
Bergsch. Tiefbau	339.	Karlsruher Masch.	—
Birn. Karier. Ind.	72.	Laurahütte	68.50
Chem. Heyden	—	Motoren Deutz	69.

Berlin, 24. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz unsicher. Bei stillem Geschäft und im allgemeinen wenig veränderten Kursen bot die heutige Börse zu Beginn ein ziemlich tran-

Kurse der Frankfurter Börse vom 24. Oktober
mitgeteilt durch

Wiesbaden, Rheinstr. 95 Frankfurt a. M., Börsenstr. 20

	Anf.-Kurse		Anf.-Kurse
Rehsan. mit Anst.	—	L. G. Farbenindustrie	250.75
Rehsan. ablös. ohne	15.10	Gelsenkirchen	132.
—	—	Gasförl	270.5
Zolltürken	—	Ta. Goldschmidt	—
Darmst. u. Nationalbank	290.50	Harpen	—
Deutsche Bank	169.75	Ph. Holzmann	—
Disconto	—	Holzverkohlung	—
Dresdner Bank	169.50	Ise Bergbau	—
Metalbank	—	Kall Aschersleben	—
Meinolddeutsche Creditbk	—	Kall Westeregehn	—
Hapag	155.50	Mannesmann	122.75
Nordd. Lloyd	147.25	Mannfelder Bergbau	115.
Adlerwerke Kleyer	103.50	Phoenix Bergbau	91.12
A. E. G.	190.875	Rhein. Braunkohlen	274.75
Bergmann	—	Rhein. Stahl	133.50
Buderus	—	Rägerswerke	99.50
Daimler-Motoren	—	Schuckert	204.75
Deutsche Erdöl	134.75	Siemens & Halske	392.
Deutsche Gold- u. Silber	—	Südde. Zucker	—
Scheidt-Anstalt	210.	Verein. Stahlwerke	—
Elektr. Licht u. Kraft	237.125	Voigt & Haeflner	—
		Zeigstoffs Walldorf	279.75

Tendenz: Zu Beginn schwach.

Dienstag,
d.23. Okt. 1928, 7^h abds.

Die auf der Vorderseite der großen Atlantiksklone op-
wärts wandernden Gebiete fallenden oder steigenden Lu-
drucks beherrschten noch weiterhin mit den sie begleitenden
Zonen verbreiteten Landregens und nachfolgender tur-
bulenter Aufsteigerung die Wetterlage. Das heute abend über un-
ser liegendes Steiggebiet wird bereits morgen von neuem Druck-
fall bei rasch zunehmender Bewölkung, später auch Niederschlägen verdrängt werden. Unter der andauernden Zufuhr
feuchtwarmer Luftmassen bleibt es mild.

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend:
Zeitweise heiter und am Tage mild, ohne erhebliche Nieder-
schläge.

am 24. Oktober 1928

Niebrich:	Begel	1.37 m	gegen	1.19 m	gefeuert
Maing:	"	0.58 "	"	0.40 "	"
Gaub:	"	1.75 "	"	1.60 "	"
Söln:	"	1.32 "	"	1.31 "	"



Wir prüfen Ihre Augen und bieten Ihnen korrekte Gläser v. Mk. 3.50 an

„Hätte ich geahnt“

daß ich meine Kopfschmerzen und mein Unbehagen durch das Tragen von Augengläsern beheben konnte, hätte ich mir schon längst solche angeschafft". — So und ähnlich hören wir es ständig von unserer Kundschaft.

FER BLICK - KAP

VAMPYR

Rheumatismus und Ischias. Calmogen
einreibung
hat sich bei allen Muskel- und Nervenschmerzen bestens
bewährt. Packung 3.— u. 5.— M 1603

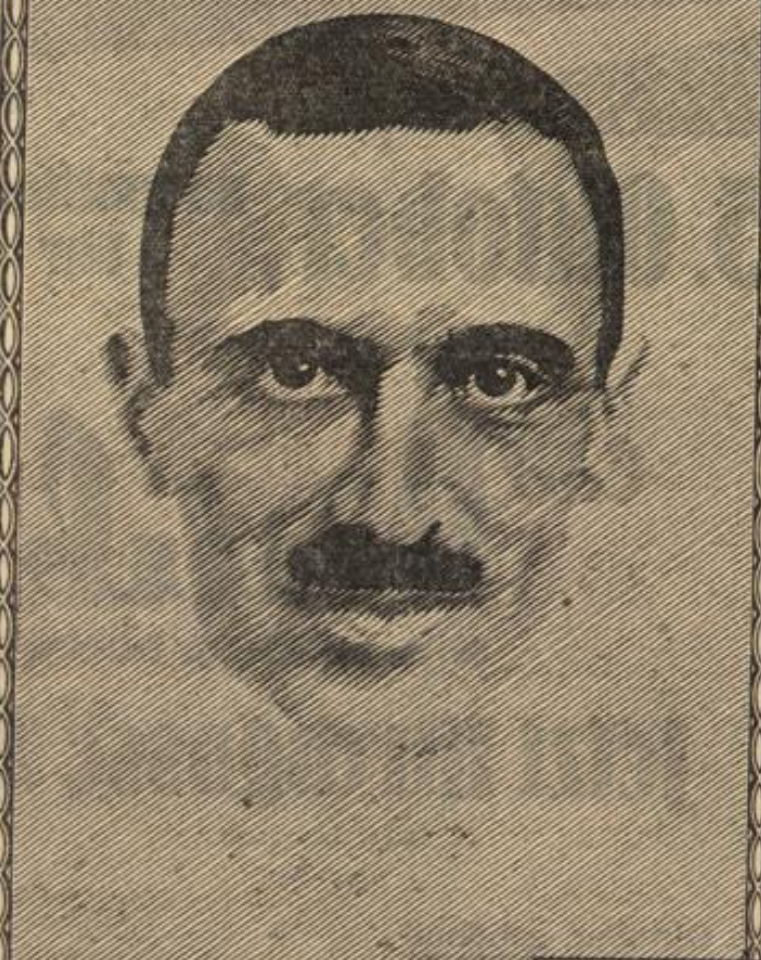
Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten
und die „Unterhaltungsbeilage“.

Hauptschreiber: H. Kellisch.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Nachrichten und den übrigen Schriftstell: J. Schantz; für die Anzeigen und Besamen: J. Dornant, ähnlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag: v. S. Schellenberg (den Hofbuchdruckerei in Wiesbaden)

HERMANN SPIERER, TRIEST

Der bedeutendste Orienttabakmann der letzten
Dezennien prophezeite uns 1926:

„Die Qualität
Ihrer Cigaretten ist so
unvergleichlich gut,
daß Sie nach meiner
Überzeugung in kurzer
Zeit große Schwierig-
keiten haben werden,
den steigenden Bedarf
in Ihren Werken zu be-
wältigen.“



*Tatsächlich stieg der Umsatz
wie folgt:*

Hermann Spierer, ein Sohn des Genfer
Arztes Dr. S. Spierer, begann mit 17 Jahren
seine Studien als Tabakfachmann im
Orient, die durch seine reiche Kenntnis ori-
entalischer Sprachen begünstigt wurden.

26-jährig gründete er in Smyrna die
Firma Hermann Spierer & Cie., die mit
Filialen in Constantinopel, Cavalla, Sa-
loniki, Volo, Samos und Philippopol
sowie zahlreichen Verkaufsfilialen in
Europa und Amerika sehr rasch den
ersten Rang im Orienttabak-Export er-
reichte.

Im März 1927 erlag er einer Krank-
heit, die er sich auf einer Reise im Orient
zugezogen hatte. Es ist schwer auszu-
messen, wieviel die Reemtsma A.-G. diesem
bedeutendsten Fachmann der letzten De-
zennien zu verdanken hat, denn es waren
nicht nur seine fachlichen Leistungen,
die der Reemtsma A.-G. die Verarbeitung
der wertvollsten Tabake der Welt er-
möglichten, sondern vor allen Dingen
der seltene Adel an Gesinnung und tätigen
Altruismus, der eine absolute Sicherheit
der freundschaftlichen Beziehungen gab
und damit ein wichtiger Eckpfeiler für
den Aufbau des gewaltigen Werkes der
Reemtsma A.-G. wurde.

1926	1. Halbjahr	_____
	2. "	_____
1927	1. Halbjahr	_____
	2. "	_____
1928	1. Halbjahr	_____

Das Zeugnis dieser unvergleich-
lichen Qualitätsmischung
ist die

CIGARETTE REEMTSMA

OVA

im **Araberformat**
5 Pf.



DITTRICH

ZUR ERÖFFNUNG



am **Donnerstag, den 25. Oktober,** nachmittags 3 Uhr

Meine Verkaufsräume und Läger für Herren- und Jünglingskonfektion sind bedeutend vergrößert und übersichtlich angeordnet.

● Der Einkauf in meinem Hause wird für Sie in jeder Beziehung eine große Annehmlichkeit sein.

● Zur Eröffnung mache ich ganz besondere Anstrengungen, um anlässlich dieses Ereignisses etwas Außergewöhnliches zu bieten.

● Welche Preislage oder welche Form, welche Stoffart, welches Muster oder welche Farbe Sie für einen Mantel oder Anzug im Auge haben mögen:

➔ Sie dürfen sicher sein, bei mir werden Sie finden, was Sie suchen!

Am Verkehrs-Sonntag, den 28. Oktober, geöffnet.

Elegante
Maßanfertigung!

Carl Daul

Herren- und Jünglings-Bekleidung

jetzt Kirchgasse 27

früher Langgasse

Möbiliar-Nachlaß-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, 25. Okt.

vor mittags 9½ Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungslokal

23 Schwalbacher Straße 23

folgendes gut erhaltene Mobiliar, als:

1 schönes Schlafzimmer, Eichen mit Intarsien

bestehend aus: 1 Bett mit Korbhaar-Matratze, 2 Tür. Spiegelkränze, 1 Tür. Wäschekranz, Nachttisch, Tisch und 2 Stühlen;

1 fast neue lach. Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus: 2 Betten, 2 Tür. Kleiderkränze, Wäschekranz mit Spiegel, 2 Nachttischen und 2 Stühlen;

1 lach. Schlafzimmer mit 1 Bett;

5 wenig gebrauchte weiße Metallbetten m. Matratzen, div. Betten, ein Kinderbett, 1 Tür. Korb-Spiegelkranz, ein- und zweifach. Korb- u. lach. Kleiderkränze, Wäschekranz, Nachttische, Kommoden, Konsolen, Chaiselongues, Sofa mit Aufbau, Sofa, Korb-Büffel, Eichen-Kredenz, Eichen-Bierstisch, 6 Eichen-Stühle mit Leder, Korb-Vertiko, schwarzer Korb-Schrank, Korb-Damen-Schreibtisch, Sofa, Korb-Spiel- und andere Tische, Stühle, Kirschbaum-Biedermeier-Nachttisch und sonstige Biedermeier-Möbel, Kleimmöbel aller Art, Eichen-Flurgarderobe, schöner Goldspiegel, div. Spiegel.

sehr gute Delgemälde, Aquarelle

und sonstige Bilder, Wanduhren, Nähmaschine, Brothaus-Konversations-Perikon und andere Bücher, Noten, Kipp-, Aufstell- und Dekorationsgegenstände, Glas, Porzellan, antike und andere Silber-Gebrauchsgegenstände, Bestecke usw., Silbermünzen, elektr. Damp- und Stuhlampen, Teppiche, Pinoleumläufer, Vorlagen, Portieren, Gardinen, Federbetten, Kissen, große Partie gutes Weißzeug, darunter Tisch- und Bettwäsche, Handtücher, Badetücher usw., Frauen-Kleidungsstücke u. Weißwäsche, Reisekoffer, led. Handtasche, Wäsche, elektr. Heizosen, Küchenmöbel, sehr gute große Antiquität, 2 Tür. eis. Vorrats- oder Weinkränze, Gasherd, Küchenherd (1,05x0,70), Küchen- und Korbgeschirr und sonstige Hausgeräte

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung: Mittwoch während der Geschäftsstunden.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beidseitiger Taxator.

Tel. 22941, Schwalbacher Str. 23. Tel. 22941.

Bestes, streng reell und sachmännlich geleitetes Unternehmen.

Übernahme von Taxationen und Versteigerungen von Wohnungseinrichtungen, Nachlässen, Einzelmöbeln, Kunstgegenständen, Antiquitäten usw. unter günstigen Bedingungen.

Schirm-Renker

Überzieht Marktstr. 32 Repariert



Sie werden dasselbe sagen,

was Millionen erfahrener Hausfrauen immer wieder betonen, wenn sie vergilbte oder graue Wäsche durch Sil, Senfels beliebtes Bleichmittel, schneeweiß erhielten:

Sil zum Bleichen-ohne gleichen!

Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48, Telefon 20691.

Salon Dette

Michelsberg 6.

Bubikopt-

Schneiden | Ondulieren
Haarfärben | Wasserwellen
Haarersatz.



Bekanntmachung.

Donnerstag, den 25. Oktober 1928, vorm. 10 Uhr

versteigere ich zu Hambach (Talstraße):

2 Lastautos, nicht fahrbereit,

zirka 1500 Tuffsteine, zirka 1800 Ziegel, zirka 20 Quadratm. Schiefer, 1 Handwagen, 1 Schubkarre, 1 Wagenplane, 1 Schreibtisch, 1 Pianon-Schreibmaschine

off. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Versteigerung bestimmt.

Bed. Obergerichtsvollzieher.

Luxemburgstraße 11.

Möbiliar-Versteigerung

Zufolge Auftrags versteigere ich am

Freitag, den 26. Oktober,

vor mittags 9½ Uhr beginnend, in meinem Versteigerungslokal

Büdingenstraße 4

an der Coulinkstraße

(Zugang vom Michelsberg und obere Weberstraße)

folgendes unterhaltene Mobiliar, als:

Mahagoni-Salonmöbel (Sofa m. Umbau, 1 Sofa, 1 Tisch, 2 Stühle), 1 Sofa m. Umbau (Nachtisch), 1 Sofa m. Umbau (Eich.), einzelne Sofas und

Sessel, Holz- u. Metallbetten, Korbhaar- und andere Matratzen, Deckbetten, Kissen, Bat. Kissen, 1 u. 2 Tür. Kleiderkränze, Tür. Korb-Spiegelkränze, Korb-Waschtisch, Kommoden, Nachtkränze, Eich., Korb- u. Mahag. Vertikos, Zimmertische, Korb- und Lederstühle, Nachttischen, Damenschreibtisch, Stageren, Bücherregal, eich. Bücherregal, Trumeau- und andere Spiegel, Bilder, elektr. Lampen, 1 Gaslampe, Regulatoren, mod. Korb-Kredenz, Küchenkränze, 1 fl. Eischrank, Tischstühle, Arbeitsstühle, 1 Schreibmaschine, Fahrrad, Kinderwagen, Kinderbetten, 1 Partie alte Teppiche und Läufer, 1 Gobelin, 3 Kissen, 1 Porzellan, Aufstellstücken, Wasen, Krüge, Kleider, Schuhe, Badwäsche, Haus- und Küchengeräte, Spielsachen, 1 Vogelbette m. leb. Vögeln und vieles mehr.

off. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung Donnerstag (durchgehend geöffnet).

Wilhelm Klapper, Auktionator u. Taxator

Büdingenstraße 4, Telefon 28459.

Wohnung und Büro: Al. Schwalbacher Str. 10.

Annahme von Versteigerungen ganzer Nachlässe, Wohnungseinrichtungen, Einzelmobiliar, Teppiche u. Kunstgegenständen unter günstigen Bedingungen.

Empfehle täglich frisch!

Wiener Würstchen 1 Paar 20 S

Rindswürstchen, ca. 5 Stück = 1 Pfd. 1.10 S

Die echten Frankfurter:

1 Paar 40 und 48 S.

Conrad Heiter

Altenstraße 77. Kirchgasse 5.

Telephon 27642.

Benizelos' Rundreise.

Nach seiner großen Rundreise durch europäische Hauptstädte ist der griechische Ministerpräsident Benizelos nach seiner Heimat zurückgekehrt. Außerordentlich gestärkt an politischem Ansehen und mit einem Erfolg, der sich paradoxer Weise darin äußert, daß er seine Festlegungen an irgend einer Stelle eingeleitet hat.

Als Benizelos seine Rundreise mit einem Besuch in Rom begann, erwartete man die Eingehung von Bindungen, die Griechenland zu einem ausgesprochenen Exponenten der Mussolinischen Politik auf dem Balkan machen würden. Und es ist anzunehmen, daß von italienischer Seite die Neigung zu einer derartigen Blockbildung, wie sie mit dem Schlagwort von dem „Dreibund des östlichen Mittelmeers“ umschrieben wird, in der Tat bestand. Benizelos hat es verstanden, ohne sich der Unterzeichnung eines Freundschafts- und Schiedsvertrages mit Italien zu entziehen, sich die Handlungsfreiheit für Griechenland soweit zu bewahren, daß sein anschließender Besuch in Paris weder dort noch in Rom irgend einer Mißdeutung ausgesetzt war. Was er in Paris versprochen hat, hat er dann in Belgrad gehalten; das heißt, er hat anstelle der Rolle eines Verbündeten im Gefolge Italiens diejenige eines freundschaftlichen Vermittlers übernommen und, nachdem er sich in London der dortigen Ansichten und der Zustimmung für diese griechische Aufgabe versichert

hatte, also die eigenen griechischen Interessen mit denjenigen der drei westlichen Hauptmächte in Einklang gebracht hatte, auch in Belgrad eine günstige Wirkung ausüben können. Das ist für das Ergebnis eines ersten Schrittes, den der neue griechische Premierminister nach Übernahme seines Amtes durchgeführt hat, ein verhältnismäßig außerordentliches Ergebnis.

Denn als Benizelos vor wenigen Monaten unter Symptomen, die einem Staatsstreich nahekommen, zur Macht gelangte, war fast allgemein die Vermutung aufgetaucht, daß er die Absicht habe, das Steuer des Staatschiffes herumzuwerfen und aus dem italienischen in das französische der französischen Balkanpolitik einzuschwenken. Davon kann nach den Ergebnissen der Rundreise des „großen Kreters“ nicht die Rede sein. Er hat es vielmehr fertiggebracht, die Interessen seines eigenen Landes mit denjenigen aller übrigen, insbesondere der von ihm besuchten Länder, so weitgehend wie möglich in Einklang zu bringen. Daß dabei ein Einvernehmen mit Südslawien über die seit 1923 in der Schwebe befindlichen Abmachungen wegen des Freijahres Saloniki nicht vollkommen erreicht wurde, hat zweifellos in Benizelos' Absichten gelegen. Das Erstaunliche ist nur, daß sich daraus nicht etwa Beschwerden der südslawischen Öffentlichkeit, sondern im Gegenteil eine recht freundschaftliche Stellungnahme Griechenlands gegenüber ergeben hat. So schreibt z. B. ein maßgebender Diplomat des S. S. Staates in der „Politika“ vor einigen Tagen, Benizelos werde

sich ohne Zögern zum Verteidiger der Selbständigkeit des Balkans aufwerfen, sobald sich diese als bedroht erweise, wenn er sich auch heute nicht in den südslawisch-italienischen Konflikt einmengen wolle.

Benizelos hat es in Belgrad vermieden, einen ihm angeblich gemachten Bündnisvorschlag zu erörtern. Aber er hat offenbar ein gewisses Verständnis für die gleiche Richtung zahlreicher Interessen zwischen beiden Nachbarländern gewahrt, das weit genug geht, um die demnächstige Unterzeichnung eines Freundschafts- und Schiedsvertrages zu ermöglichen, der im Anschluß an die endgültige Regelung der Salonikikonvention von 1923 ins Auge gefaßt wird. Da Benizelos auch gegenüber der Türkei eine ähnliche Haltung einnimmt, und sogar die Absicht, sich zur Unterzeichnung eines Paktes mit Angora in die Hauptstadt des Schais zu begeben, nicht dementiert hat, so ergibt sich als Gesamtbild seiner bisherigen politischen Aktivität das zielbewusste Streben, seinem Lande und seiner Regierung eine maßgebende Rolle im Südosten Europas zu sichern und auf diesem Wege persönlich die Erbschaft der großen Balkanstaatsmänner zu übernehmen, von denen er nach dem Tode Pasitsch's und Bratianus' der letzte ist. Daß er die Lösung dieses Problems im Wege der Verständigung nach allen Seiten hin, also offenbar in einer ausgesprochenen Friedenspolitik sieht, macht seine Wirksamkeit auch vom deutschen Standpunkt aus durchaus erfreulich.

Herde in jeder Preislage
in großer Auswahl **Ofen**
fachm. Ausführung aller Reparaturen.
Peter Kilb
Steingasse 32 Tel. 22629

Damen-Binden
Prima Füllung, reguläre Größe, sehr weich, Marke „Wistrol“, Reklamepreis 1-Dutzd.-Paket 60 Pfg.
Wachbare Strickbinden, weiche Qualität, vierteilig.
1 Stück 25 Pfg., 3 Stück 70 Pfg.
Müll- u. Frottiertuch-Binden. - Camella-, Hartmann's Binden und Gürtel zu Originalpreisen.
Alex. Drogerie, Michelsberg 9;
Erminsky, Bahnhof-Drog., Bahnhofstraße 10;
Gelpi, Drogerie, Bleichstraße 19;
Knepp, Drogerie, Mühlgasse, Ecke Hätnergasse;
Keks, Drogerie, Sedanplatz 1;
Kna, Drogerie, Wellritzstraße 27;
Nachenheimer, Drogerie, Bismarckring 1;
Maur, Drogerie, Schwalbacher Str., Ecke Mauritiusstr.
Sauer, Oranien-Drogerie, Oranienstraße 50;
Schlemmer Drogerie, Nettelbeckstraße 26

Winter-Kartoffeln
La gelbfleischige rheinhessische Industrie
liefert zum Preise von 5.25 Mark
frei Keller, b. Mehrabnahme billiger
Jos. Göhringer, Mainz
Rapunzerstraße 17, Telefon 437.
Bestellungen können abgegeben werden
Kohlenhandlung, Wiesbaden,
Jos. Anders, Ruisenstraße 26, Telefon 23224.

Teppiche und Läufer
Tisch- und Diwanddecken ohne Anzahlung liefert
Teppichhaus in 10 Monatsraten. Diskr. Abwicklung
P. Oellers, Adolfsallee 33, Tel. 25142
Schreiben Sie sofort.

Extra große, tafelfertige
Matjesheringe Stück **40**
Dose
Bismarckheringe in feiner Marinade -70
Rollmops sehr pikant -70
Heringe in Gelee -70
Pichards Forellenart, in Tomaten 1.25
Delikatess-Heringe
in Wein-, Bouillon- u. Tomaten-Sauce 1.30
Ostseebratheringe, o. Kopf, in
Champignon-Sauce Dose -60, 1.10
Sardinen, portug. Dose -75, -60, -55
Hausmarke feinste französische
Sardinen Dose 1.35
Aal in Gelee 1/4 Pfd. -75
Echte Schellfischlinge, Kieler-Sprotten
Ostsee-Speckfischer und Rheinaale.
EMIL HEES
Gr. Burgstr. 16 Fernspr. 59331

Das prüfende Auge einer Dame



besitzt in Modenangelegenheiten meist eine bessere Schulung als das Auge des Herrn.

Daher gereicht es mir zur besonderen Freude, daß die Mehrzahl meiner Kunden beim Einkauf ihre weiblichen Angehörigen mitbringen, denn dann höre ich aus sachverständigem Munde die Bestätigung, daß

die gute „NEUSER“-Kleidung erstklassig in Qualität, vorzüglich in Sitz und außergewöhnlich vorteilhaft im Preis ist.

★

Mein Angebot

Gabardine-Mäntel
von 60.— aufwärts

Reise-Ülster
von 70.— aufwärts

Winter-Ülster
von 45.— aufwärts

Paletots
schwarze u. mareng.
von 60.— aufwärts

NEUSER

Wiesbaden · Kirchgasse 42
Das große Haus der guten Qualitäten



HYPOTHEKEN
Beleihung
aus Bank- und Privatmitteln.
An- und Verkauf
von Aufwertungshypotheken.

Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft
Wiesbaden-Wilhelmstr. 9 am Bismarckplatz Tel.: 26550

Hypotheken-Kapital
erst- und zweifach
An- und Verkauf von Grundschuldbriefen
und Aufwertungshypotheken
vermittelt schnellstens
Willy Stern, Immobilien,
Langgasse 10.
Telephon 27363. Telephon 27363.

Aufwertungshypotheken
erst- und zweifach
zu kaufen gesucht.
Offerten unter E. 686 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe
Pensions-Villa
in Taunusbad, mit 11
Zimmern, reichl. Zu-
behör, Garage, Ter-
rasse, großem Gar-
ten usw.
zu nur 28 000 Mk.
bei 13 000 Mark An-
zahlung zu verkaufen
durch
Grundstücks-
und Wohnungsmarkt
Schwalbacher Str. 4.
Telephon 25884.

Gelegenheitskauf!
Villa
in vorn. Kurl., auch
f. 2 Familien geign.
10 Z., Nebenr., Zen-
tralhg. schön. Gart.
für 52 000 zu verk.
Schottentfels & Co.
RDM Gogr. 1875
Theaterkolonnade

Wohnungsnachweis-Bureau
Bahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 27708
Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Moderne kleine Villa
mit Zentralheizung, großem Garten, sonnige
Lage, wunderbare Aussicht, sämtliche Steuer-
verhältnisse, tabellarisch dautlicher und möblierter
Garten, für 36 000 Mk. zu verkaufen durch
J. Chr. Glücklich
R. D. M. Telephon 26656.
Wilhelmstr. 58.

Mit 20 000 RM.
Anzahlung **Zweifamilien-Villa**
(2x4-Zimmer-Wohnungen mit Bad und
Nebenräumen) in bester Höhen-Kur-
lage, Zentralheizung, Terrassen, schöner
Garten. Kaufpreis 40 000 RM.

Eulitz & Koch
R. D. M.
Wilhelmstraße 11 Fernruf 20600
gegenüber der Disconto-Gesellschaft.

Verkaufe zu Wiesbaden 4-Zim.-Etagen-Villa
in Garten umgeben, in bester Süd- u. Höhenlage,
in 2 Trams, nahe Geschäften, Kurviertel und Wald,
52 000 Mk., bei 3 700 Mk. Friedensmiete und 1/2
Jahrl. Die Beilegung ist 1. 1. oder 1. 4. 29 abzugeben.
Offerten unter B. 11. 234 an Rudolf Mosse, Brand-
turm u. Mainz.

3-Etagenvilla
Höhenlage, 2 getrennte Eingänge, Zentralheizg.,
teilw. sofort beziehbar, sehr günstig zu verk.
Hausmann & Co., Friedrichstraße 7.

Verkäufe
Privat-Verkäufe
Geschäfte aller Art vert.
Kantbe, Zogh. Straße 6.
Existenz!
Papier-, Zigaretten- und
Kurzwaren-Geschäft, gut-
gehend, vorort Wies-
badens, zu verkaufen. Be-
nötigendes Kapital circa
3500 Mark. Offerten unt.
B. 688 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Kanarien-Hähne
flotte Säng. vert. Kanarie,
Schwalbacher Straße 29.
Gelegenheitskauf!
Tafelbeide, 90 gr. neu,
modernes Muster, billig
zu verkaufen Körner-
straße 4, 1. rechts.
Getrag. Herren-Anzüge,
Kaslanmantel (Gr. 46),
getrag. brauner Winter-
mantel, Seal-Wildmantel,
einige Kleider (Gr. 48)
billig zu verk. Händler
verbeten. Ansuchen von
8 bis 9 und 2 bis 3 Uhr.
Rüdesheimer Straße 22,
3. Stod. Hl.

6 Herren-Anzüge
für mittl. u. große Figur,
faum getr., billig zu verk.
Friedrich, Ribbungenstr. 4,
Barriere.

Grauer Anzug
mit lansa. u. kurzer Hose,
Smoking, einzelne Hose,
Frack, Zylinder u. Claque
billig zu verk. Bismarck-
straße 26, Part. rechts.

Dunkl. Paletot
auf Seide, kleine Figur,
billig zu verkaufen. Voigt,
Bellerstraße 55, 2.
Knaben-Winter-Mantel
für 2-3 Jahre, wie neu,
mit Mütze f. 5 Mk. zu vk.
Adr. i. Tagbl.-B. Qe
zu verk.: Grammophon
mit Schallplatten 12 Mk.,
elektr. Tischlampe 5 Mk.,
Wandspiegel 8 Mk., auch
anderes, Preis. Kau-
fhaier Str. 11, Part. r.
B-Trompete zu verkaufen.
Bücherstr. 48, 5th. 3. l.
Zwei eiserne Betten
mit Matr., a 5 Mk. zu vk.
Weberstraße 36, 1.

Sehr schön. Küchenherd zu
vk. Gr. i. Tagbl.-B. Qe
Für Viehhändler!
Antil. Jagdbüffel mit
Schmiederei und Geweihen
billig zu verk. Adresse im
Tagbl.-Verlag. Qe
Kleiderschrank zu verk.
Friedrichstraße 50, 1. lfs.
Büromöbel
Schreibtische, Schränke
usw. billig zu verkaufen.
Bismarck, Rheinstr. 32, 2.
Kinderklappstühlen und
Laufgärten bill. zu vk.
Jahnstr. 42, 5th. B. l.

Laufgärten
billig zu verk. Forst-
straße 24, 1. Eigenheim.
4/16 Opel
2-Sitzer, Baujahr 1927,
wenig Anschaff. eines groß.
Wagens zu verk. Off. u.
B. 688 an Tagbl.-Verlag.
B. M. Motorrad
500 ccm, 12 PS, Bolid-
licht, Horn, Tachometer,
Sondus, Radialreifen, tadel-
los. Zustand, weg. Kranth.
zu verk. Krier, Mainz,
Frauenlobstraße 12, 1.

Herren- u. Damen-Kab.
fast neu, umständelicher
bill. zu verk. Ansuchen
abds. 6-8 Uhr Bismarck-
straße 2, 2. rechts.
Gedr. Fahrrad billig.
B. Kohl, Gohendstraße 12.
Preisiger Milchwagen
fast neu, preiswert zu
verkaufen.
Albert Korridah,
Bücherstraße 33.

Kinderwagen
(Brennador) sehr gut
erhalten, preisw. abzugeb.
Vorelsring 18, 3. rechts.
Gasföher
Jarmia, auch elektrisch zu
brennen, f. i. H. Herrn
Wintermantel preisw. zu
verk. Forststraße 68, 3.
Ein fast neuer Herd
83x52 cm; billig zu verk.
Philippstraße 17, B. r.

Herd
gut erhalten, email., für
Gas und Kohle zu verk.
Kappellenstraße 19.
Einige gebr. Herde
Anzahlstoffe u. f. Kinder-
hosen billig zu vk. Keil,
Höherstraße 58, 3.

**Schauenster-
Beleuchtung**
(Reflektoren, 14 Stück),
fast neu, billig zu verk.
Schubhaus Sandel,
Kirchgasse 60.

15 1. Kl. Stangen
12 Stück Buchen-Diele
billig abzugeben.
H. Fischer, Wiesbaden-
Sonnenberg, Mühlstraße 15
Gr. Kartoffelkisten zu vk.
Goethestraße 26, 1.

Bändler-Verkäufe
DIANOS
günstig und bei
kleinen Monatsraten
Stets Gelegenheiten.
Schützen
Wilhelmstraße 34.

**Blüthner-
Piano**
schönes Instrument, Sup-
erl. Elektr. abzugeben.
Schulz, Jahnstraße 34.
Gebrauchte gute
Pianos
sowie moderne
Speisezimmer
billig zu verkaufen
Schwalbacher Str. 73, 1.
nahe am Michelsberg.

Gelegenheitskauf!
Mod. schweres Speise-
zimmer, Büfett (2 m) mit
Vitrine, runder Auszug-
tisch, 6 Stühle, im Auf-
trag billig zu verkaufen.
Wobelschmitt,
Friedrichstraße 34.
Schlafzimmer
In Schreinerarbeit, große
Auswahl mod. Küchen,
gute Arbeit, bill. zu verk.
Karl Reicher,
Frankenstraße 9.
Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterung.
Schlafzimmer 285,
(weibl.) Klubschloß 85 Mk.,
Dipl.-Schreibtisch (eich.)
85 Mk., Kommode m. Spieg.
55 Mk., Badst. 25, Chaisel.
35, Betten, Deckbett., Stühle
spottbillig zu verkaufen.
Holland, Sedanstraße 5.
Schwer eichenen
Schlafzimmer,
550 Mk., ganz moderne
Ausführung, mod. Küche
mit 2 Schränken 180 Mk.,
weiches modernes Bett,
komplett, mit Nachtsch.
70 Mk., 2 eiche Metall-
betten, zusammen 50 Mk.,
moderne eichene Flur-
garderobe 45 Mk. zu vk.
Helmundstr. 17, Part. r.

Metallbetten
preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.
Federbetten
neu, preiswert, Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.
Matrassen
preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.
Stahlmatrassen
alle Größen, nach Maß,
bei Gustav Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Chaiselongues
und Chaiselongue-Betten
preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.
Sofas
sehr preiswert, Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.
Polstersessel
recht bequem, Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.
Kapok-
Matrassen, schriftliche Ga-
rantie f. allerbesten Java-
Kapok, u. reichl. Füllung,
Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Bill. Angebot!
Neue verstellb. Chaiselong.
Sofa, Sessel, Matrassen
billig zu verkaufen
Friedrichstraße 44.
Hol rechts, kein Laden.
Kauft beim Fachmann!

Prachtvolle
KÜCHEN
Einrichtung
echt Carolina
pine, pa. Arbeit
nur 300.-
Gebrüder
Reicher
WIESBADEN
Oranienstr. 6.
Salon-Matrassen
Bona, D. R. G. M. und
D. R. B. ang. Daun-
beden Herma, gel. gesch.
sowie famill. Bettwaren in
garantierter solider Aus-
führung - zu billigen
Preisen nur bei
M. Gerschler,
Schwalb. Str. 3, T. 20360

Fabrikation der Metallbranche
mit eingeführt. guter Kundschaft
wegen anderseitiger Arbeitsüberhäufung
günstig zu verkaufen.
Ca. 2500 Mark erforderlich. Gefällige
Off. unt. K. 697 an den Tagbl.-Verlag.

Billiger Verkauf von Brillanten
Gold- und Silberwaren aus
Pfandverkäufen
Sichern Sie sich zeitig einen
schönen Brillantring od. sonst.
Schmuckstück bevor verkauft.
Zurücklegen bereitwilligst.
Eduard Lapp, Taunusstr. 32.

Prachtvoller, fast neuer
FEURICH-Flügel
mit eingebautem Spielapparat
zu Mk. 2500 (mit Rollen)
außerordentlich günstig abzugeben.
Musikhaus Schützen

Gelegenheitskauf!
H. A. G. 5/18 PS., offen
Mk. 650.-
Auwies, G. m. b. H.
Telephon 28609. Taunusstr. 18.

Holzbearbeitungsmaschinen
Gelegenheitskauf für alle Holz bearbeitende
Betriebe.
1 Zapfenschneid- und Schlijmaschine.
H. Modell, Lorenz & Ritten.
1 Kettenfräsmaschine, mittleres Modell.
1 lomb. Hobelmaschine, 610 mm.
1 lomb. Sandblase Universal, 650 mm.
1 lomb. Fräsmaschine.
1 Abfräsmaschine, 500 mm.
1 Sandpapier-schleifmaschine, 2500 mm Länge.
alle Maschinen wenig gebraucht, wegen Ge-
schäftsauflage billig abzugeben. Anfragen
unter H. 888 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Kaufgejudje
Gutgehend. Geschäft
zu kaufen oder zu pachten
gesucht; eventl. auch Be-
teiligung. (3-5 Mkile.)
Offerten unter D. 682 an
den Tagbl.-Verlag.

Pelzmantel
Elektr.-Seal oder Bismar-
Kutia, 1. Qualität, Gr.
50, gegen bar zu kaufen
gesucht. Off. unter E. 696
an den Tagbl.-Verlag.
Pol. anterk. Nachschränk-
ten zu kauf. gel. Off. u.
T. 697 an Tagbl.-Verlag.

Seitene
Gelegenheitskäufe.
2tür. Kuch.-Spiegelchr.
1- u. 2tür. Kleiderchränke,
versch. Nachkom., weiche
Metall- u. Holzbetten,
zwei Schreibtische, gutes
Federzeug, Dim. Chaisel-
longue, Ausziehtische, zwei
Verlissos, wenig gebr.
Schlafzimmer.
Seitenezimmer
sehr billig zu verkaufen
Bismarckstraße 29, Part.,
an der Wehrstraße.

Guterh. Nähmaschinen
30-75 Mk., m. Garantie.
Enkel, Bismarckstraße 43.
Neue Nähmaschinen
(Marken) staunend billig
u. einige gute gebrauchte
von 25 Mk. an. Garantie.
Frankenstraße 22, 1. Stod.

Billiger Verkauf von Brillanten
Gold- und Silberwaren aus
Pfandverkäufen
Sichern Sie sich zeitig einen
schönen Brillantring od. sonst.
Schmuckstück bevor verkauft.
Zurücklegen bereitwilligst.
Eduard Lapp, Taunusstr. 32.

Prachtvoller, fast neuer
FEURICH-Flügel
mit eingebautem Spielapparat
zu Mk. 2500 (mit Rollen)
außerordentlich günstig abzugeben.
Musikhaus Schützen

Gelegenheitskauf!
H. A. G. 5/18 PS., offen
Mk. 650.-
Auwies, G. m. b. H.
Telephon 28609. Taunusstr. 18.

Holzbearbeitungsmaschinen
Gelegenheitskauf für alle Holz bearbeitende
Betriebe.
1 Zapfenschneid- und Schlijmaschine.
H. Modell, Lorenz & Ritten.
1 Kettenfräsmaschine, mittleres Modell.
1 lomb. Hobelmaschine, 610 mm.
1 lomb. Sandblase Universal, 650 mm.
1 lomb. Fräsmaschine.
1 Abfräsmaschine, 500 mm.
1 Sandpapier-schleifmaschine, 2500 mm Länge.
alle Maschinen wenig gebraucht, wegen Ge-
schäftsauflage billig abzugeben. Anfragen
unter H. 888 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Kaufgejudje
Gutgehend. Geschäft
zu kaufen oder zu pachten
gesucht; eventl. auch Be-
teiligung. (3-5 Mkile.)
Offerten unter D. 682 an
den Tagbl.-Verlag.

Pelzmantel
Elektr.-Seal oder Bismar-
Kutia, 1. Qualität, Gr.
50, gegen bar zu kaufen
gesucht. Off. unter E. 696
an den Tagbl.-Verlag.
Pol. anterk. Nachschränk-
ten zu kauf. gel. Off. u.
T. 697 an Tagbl.-Verlag.

Kaufe
zu allerhöchsten Preisen
Herren- u. Damenkleider,
Pelze, Schuhe, Wäsche,
Koffer, Grammophone u.
Matrassen, Zahnstühle,
Pflanzgefäße, Gold, Silber,
Platin, Brillanten usw.
Großh. Bagemannstr. 27
Telephon 24424.
Post. od. Tel.-Anruf gen.

Herren-Anzüge
Schuhe, Wäsche, Teppiche,
Möbel, Deckbetten usw.
D. Sipper,
Rheinstr. 11, T. 24878
Vorhänge, Portieren,
Teppiche, Kissen, Kissen-
bezüge, Nachschränk-
ten, von jungem Ehepaar zu
kaufen gesucht. Zufuhr u.
B. 688 an Tagbl.-Verlag.

Möbelkaufgejudj.
Für Pensionsswede einige
Schlafzimmer und Wohn-
zimmer, auch einzelne
Möbelstücke gesucht. Off.
u. E. 660 Tagbl.-Verlag.
Gebr. Möbel aller Art,
Nähmaschine, gebt. Kos-
baar-Matrassen zu kaufen
gesucht. Näh. Schwalbacher
Straße 2, Part.
6 Wirtschaftsstühle
gut erhalten, zu kaufen
gesucht. Offerten mit
Preisang. unter B. 687
an den Tagbl.-Verlag.
Gartenbänke
zusammenlegbar, zu kauf.
gel. Weimer, Ludwigstr. 6.
Telephon 22614.

Kraftwagen
3-Rad
(Lieferwagen) gut erhal-
ten, sofort gesucht. An-
gebote unter U. 698 an
den Tagbl.-Verlag.

Herbarium
ab. eins. Pflanzen von
Apoteker zu kaufen gel.
Off. u. T. 675 Tagbl.-B.

Glasplatten
für Schauenster zu kauf.
gesucht. Off. unt. E. 696
an den Tagbl.-Verlag.

Lumpen,
Papier
Metalle
kauft ständig und hoch
ab
M. Gauer
18 Bismarckstraße 18.
Tel. 26882.

Unterricht
Franz. Engl. Span.
Deutsch. Mar 7 Jahre in
Frankreich, 3 Jahre in
England, 8 Jahre in
Spanien.
Heimers, Heerlein,
Saulstraße 38, 2. lfs.
Gründl.
Blofin-Unterricht
ert. S. Kellner, Bismarck-
straße 35, Tel. 24026.

Unterricht
in Cello, Geige, Trom-
pete erteilt
A. Rosenkötter,
Rheinstraße 70, Barriere.
Wiesbadener
Frauenchor
(Dirigentin: Gussy Aloff)
abt. Freitags abends 8 bis
9 1/2 Uhr vorläufig Große
Burgstraße 8, 3. Stimm-
begabte Damen können
unverbindlich 1 Probe
mitmachen, bevor sie
beitreten.

Gefang-Unterricht
bei erster Röntgenin.
Gewissen. Stimmbild.
Lektion 3 Mk. Offerten
u. T. 681 an Tagbl.-Bl.
Dramatischen Unterricht
Portrat, Spiel, Stunde
2.50 Mark. Offerten unt.
D. 681 an den Tagbl.-B.

Verloren - Gefunden
Blaue Handtasche
mit Schlüsselbund, Inhalt
verloren in der Kirch-
gasse. Gegen Belohnung
abzugeben Café Walder.
Kasse
entf. gr. weibl. m. grauen
u. schwarzen Flecken, hat
nur ein Auge. Abzugeben
gegen Belohnung. Bauer,
Grabenstraße 3, 2.

Geschäftl. Empfehlungen

Abstr. 6. 1. aut. Brip.
Mittagsst. 80 Pfennig.

Schnelltransporte

führt billigt aus

Fritz Rehel

Telephon 27365.

Schnell-Lieferwagen
Transporte.
keine Umsätze allerorts.
Telephon 29146

Eintransporte
jed. Art. Stadt- u. Auser-
halb-ums., Möbeltransp.,
Bereins- u. Geschäfts-
fahrten bei bill. Stahler,
Keller, Telephon 28515
str. 14.

**Einzelne
Auskünfte**

über Personen und
Familien, unverl. Ge-
schäfts- u. Kredit- u. Aus-
künfte von all. Plätzen
des In- u. Auslandes

Auskunft Kosmos

Postenstraße 22.
Ede. Bahnhofstraße.
Tel. 24180.

Körbe und Stühle

werden neu geflochten und
repariert.

Rohr- u. Fußmatten

in allen Größen.

Grammophon-Rep.

klavierstimmen.

Stridarbeiten.**Blindenanstalt**

Bachmayerstr. 11. T. 6036

Eleg. Damen-Mäntel

Kostume, Kleider fertigt
an M. Krieger, Dellmunde-
straße 30, 2.

Knaben-Anzüge!

(Eyes, Kleider u. Sport-
Anzüge, sowie Mäntel
werden für jedes Alter
preisw. angefertigt. Garant.
i. tabell. St. Frau Sara,
Dellmundestraße 31, 1.

Bilderin

perfekt. i. Kunden. Off. u.
B. 695 an Tagbl.-Verlag.

Auscheiden!

Deckbetten werd. zu schön.
warm. Daunendecken um-
gearb. auch Neuangefertig.
gut u. preiswert. Dok-
torheimer Str. 35, 3. König.

Verfälschte Bäglerin

nimmt Stärfewäsche zum
Bügeln an. Vorstr. 22,
1. links.

Tüchtige Friseur

empf. sich im Ondulieren
(Fubito?) Frau Hardt,
Ratzenstraße 13, 1.

Juvel. Friseur

i. noch einige Kundinnen.
Einzel-Frisur 75 Pfennig.
Pro Woche 2.50 Mt. Off.
u. S. 698 an Tagbl.-Verl.

Massage-Salon

ersten Ranges
Hedwig Jelenka,
Weberstraße 3. Bld. 1. St.
Den ganzen Tag geöffnet.

Herztl. gepr. Waffelbaker

für alle Massen. auf
Wunsch mit Rad.

Hoff.

Marktplatz 3, 1. links.

Massen

für alle Massen. ärztl.
gepr. Dr. Kranenstr. 58, B.
Telephon 22782. Kassel.

Massage-Institut

Erstes am Platz.
für alle Massen.
Erfolgreiche Referenzen.
Herztl. geprüft.
Kenne v. d. Bed.
Kleine Burastraße 1, 2. l.

Verchiedenes

Bis 15 Mt. täglich

verb. Herren u. Damen.
Off. u. S. 692 Tagbl.-Verl.

Wer zeichnet Stammbäume?
Offert. u. S. 698 an den Tagbl.-Verlag.

Miet-Pianos

in großer Auswahl
Rheinstr. 52. Schmitz.

Altenheim

Zwecks gemeinsam. Haus-
haltung u. alleinsteh.
geb. Witwe. aut. Char.
hab. Einkommen. m. alt.
geb. Verhältn. m. Wobn.
Offert. unter S. 697 an
den Tagbl.-Verlag.

Französische Schweiz

Arztfamilie nimmt 2-3 Pensionäre auf. Familien-
leben. Beste deutsche Referenzen.

Dr. Petit

Mont Choisi A. Lausanne

Elektr. Staubsauger

Leihwelle v. Tag Mt. 2.50

Rinle. Herold. 39. Baden

Wer nimmt 1 Mon. alt.

Kind in Pflege?

Offert. unter S. 693 an
den Tagbl.-Verlag.

39. Witwe, 32 J.,

frucht. Frau, mit 4jähr.

Jungen u. Geschäft, sucht

auf diesem Wege einen

gut. u. tüchtigen Mann

kennen z. fern. zw. Heirat.

Off. u. S. 695 Tagbl.-Verl.

Berufstätiges Fräulein

33 Jahre, sucht die Be-

kanntschaft eines Herrn

zw. Heirat. Vermittlung

verboten. Off. u. S. 697

an den Tagbl.-Verlag.

Witwer, 55 J.,

ohne Anhang, in geistl.

Stellung, wünscht mit an-

ständigem Fräulein oder

Witwe ohne Anhang, nicht

unter 40 J., bekannt zu

werden zw. Heirat. Off.

unter D. 696 an Tagbl.-

Verlag erbeten.

Geschäfts-Anzeigen**Aachener****Euchfabr.**

Liefert bis auf

12 Monate

Ziel Anzugstoffe, Damen-

Mäntel- u. Kostümstoffe.

Unter Vertreter besucht

Sie unverzüglich. Off. u.

S. 697 an Tagbl.-Verlag.

Maria Püggau

mit Frau

Püggau

von

Püggau

Monatliche 9.

Schreib-**maschinen**

50 Pfennig

pro Tag: ca 1 Jahr Ihr

Eigentum

Schreibmasch.-Zentrale

Kirchgasse 19. Ruf 27554.

Vermietungen**Reparaturen****Ankauf.**

Habe billig abzugeben:

Eine Anzahl

Klavierstühle

(neue und ältere)

Notenschränke

(mit Jalousie)

Musik-

haus

Schütten

W. Helmsstraße 34

Prima**Ramelhaar-****Schuhe**

kaufen Sie gut und billig

Bertramstraße 22,

kein Laden.

Westen, Pullover

Kostüme

in bester Qualität und

Ausführung finden Sie

preiswert

Woll- u. Fäbritation

A. Jehrenbader,

Bülowsstr. 8. (Torcing.)

Prima Chirimen

Wd. 25 Mt. Schwalbacher

Strasse 53. Rth. 1 rechts.

Für nur Mk. 1.-

1. Hauptgewinn

Komplett eingerichtet!

An Ihren Wohnsitz erbaut!

Mk. 45 000

Unwiderruflich

Ziehung 7. bis 13. Novemb.

Volkswohl-

Lotterie

ausgesamt 41 100 Gewinne

430000

Alle Gewinne 90% bar.

Lose zu 1 M. Doppellos zu 2 M.

Doppellos - Doppelter Gewinn

Glücksriete

mit 5 Los. sort. 5.-

4. versch. Sort.

Glücksriete

mit 5 Doppellos. 10.-

4. versch. Sort.

Porto und Gewinnliste 35 Pfennig

Versand gegen bar u. gegen Nachn.

Oppenheimer-

Kaufmann

seit 1895 Vertriebsstat. gen. Lose

Frankfurt a. M.

Irrele. Backenheimer Straße 1-3

Ecke Rathenauplatz. T. Hansa 6373

Postcheck. Frankfurt-M. 45341

Baumplähle**Umzäunungen****Gartenhäuschen****Naturgeländer**

Liefert

Karl u. Ferd. Schürs,

Karlstraße 26.

Telephon 23871.

Große Zuglampe

rein Messing mit groß.

60 g Seidenschirm

nur 43.- netto.

Alle Elektro-Installationen prompt u. preiswert

Die neuen Muster

sind eingetroffen und in meinem

neuen Hauseingang ausgestellt.

Besichtigen Sie diese Ausstellung.

Aufträge für Weihnachten

schon jetzt erbeten.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Fr. Kappler

Miehelsberg 30. gegründet 1874. Fernspr. 27596.

Musik-Sprech-Apparate

a. Teils ohne Aufschlag.

8. Kohl. Göttenstraße 12.

Matulatur

zu haben im Tagblatt-

haus. Schalterhalle v.

Krawatten, Hosenträger

Huthaus Hering, Mauritiusstraße 4.

Radio B Radio

Radische Uhrenfabrik A.-G.

Abteilung Radio

Furtwangen, (Badisch. Schwarzwald)

Auch Sie beabsichtigen sich in dieser Saison ein Radio-

gerät anzuschaffen. Wählen Sie Qualität!

Original „BADUF“-Fabrikate bürgen Ihnen dafür.

Unsere Messeneuheiten:

Dreirohr-Ort- u. Bezirksempfänger m. Röhren Mk. 39.50

Dreirohr-Empfänger v. 15-2000 m Welle m. Spulen Mk. 156.25

Vierrohr-Empfänger für alle Wellen ohne Spulenwechsel Mk. 180.00

Netzheizgerät 110/220 Volt Mk. 162.00

Kraftverstärkeranlage f. Rundf., Mikrophon- u. Schallplatten-
Uebertrag., speziell geeig. f. Tanzsäle, Lokale, Kinos usw. m. Spezialröhren 633.25

Lautsprecher in erstkl. Ausführung in den Preisl. von Mk. 86.40 — 29.40

Elektroschallkassen Mk. 21.00

ferner: Alle Sorten Drehkondensatoren, neue Frequenz- und Kurzwellen-

kondensatoren, Präzisionskoppler-Spulen, Transformatoren, Radioschaltuhren,

D. R. P. Meßinstrumente, speziell Radiozwecke in allen Ausführungen.

Verlangen Sie stets Original „BADUF“-Artikel!

Erhältlich in jedem guten Fachgeschäft, wo nicht,

wende man sich direkt an unser Fabriklager und

Generalvertretung f. Hessen, Hessen-Nassau,

Rheinhausen, Hessen-Darmstadt, Waldeck u. Kassel

Rudolf Linkenbach

Vertretungen der Radio-Industrie

Wiesbaden **Luisenstraße 4, 1.**

Man beachte den Ausstellungsstand: Installationsgeschäft **Karl Funck,**

Samstag und Sonntag im Paulinenschlößchen.

... und abends ins gemütliche Heim

gehört eine **schöne moderne Beleuchtung**

von **Flack** Luisenstr. 25 neben Kirche

riesenhafte Auswahl

bekannt niedrigste Preise

Große Zuglampe

rein Messing mit groß.

60 g Seidenschirm

nur 43.- netto.

Alle Elektro-Installationen prompt u. preiswert

Die neuen Muster

sind eingetroffen und in meinem

neuen Hauseingang ausgestellt.

Besichtigen Sie diese Ausstellung.

Aufträge für Weihnachten

schon jetzt erbeten.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Fr. Kappler

Miehelsberg 30. gegründet 1874. Fernspr. 27596.

Musik-Sprech-Apparate

a. Teils ohne Aufschlag.

8. Kohl. Göttenstraße 12.

Matulatur

zu haben im Tagblatt-

haus. Schalterhalle v.

Krawatten, Hosenträger

Huthaus Hering, Mauritiusstraße 4.

Radio B Radio

Radische Uhrenfabrik A.-G.

Abteilung Radio

Furtwangen, (Badisch. Schwarzwald)

Auch Sie beabsichtigen sich in dieser Saison ein Radio-

gerät anzuschaffen. Wählen Sie Qualität!

Original „BADUF“-Fabrikate bürgen Ihnen dafür.

Prima gelbfleischige Industrie-Kartoffeln

bestens geeignet zur Wintereinkellerung.

Prima Rechtsheimer Mauerkartoffeln

speziell Salatkartoffel
sowie prima gesunde

Winterzwiebeln

zum Lagern, empfehlen zu den billigsten Tagespreisen

J. Hornung & Co.

Gegr. 1896
Telephon 27392
41 Hellmundstraße 41
Lieferung frei Haus.

Jetzt brauchen Sie einen guten

Große Auswahl
gufer Garantie.

Wecker

von Mk. 4.— an 1939

Chr. Nöll, Alpina.-Uhren

Langgasse 16, Uhrmachermeister
BIEBRICH: Rathausstraße 49.
Reparaturen in eig. Werkstätte.

Haararbeiten

Transformationen. Zöpfe, Unterlagen, Locken, Naturschleitel werden modern und billig angefertigt. Aufarbeiten getragener Haararbeiten.

J. Zamponi, Spezialgeschäft für Haararbeiten
Goldgasse 2, Ecke Mühlgasse.



So trägt
Supinator

das Fußgewölbe elastisch ab und hilft dem Fuß die Ueberlast tragen. Supinator, die elastische Schuheinlage, hat Hunderttausenden geholfen und wird auch Ihnen helfen. — Kostenlose, unverbindliche Fußspiegelung und Auskunft über die Ursache Ihrer Fußbeschwerden.

Schuhhaus Müller

Eilenbogengasse 10 u. Wellritzstr. 24
Das Haus der bequemen Schuhe.

Ein unentbehrlicher Hastrunk:

Ober-Selterser

Mineralbrunnen

unübertroffen milde!
Urkundlich seit 1731 bekannt
Hauptniederlage

F. WIRTH, G.M.B.H.

Großhandlung sämtl. Heil- u. Tafelwasser
Hauptgüterbahnhof Tel. 20054-55
Gelegenheit zu Trinkkuren jeder Heilquelle
in ihrer natürlichen Temperatur
Tannusstraße 22 1641

Empfehle:

Prima holländische Hühner Pfd. M. 1.60.
Beste Hasenmehl-Gänse Pfd. M. 1.60.
Schöne junge Hühne Pfd. M. 1.90

Max Baum

Eilenbogengasse 11, 1.
(Eingang Haustüre) Telephon 27218.

Honig!

(neue Ernte)
Garantiert reinen

Bienen-Blüten-
[Schleuder-] Honig

Ein hervorragendes
Gesundheitsmittel
durch seinen Gehalt an
Vitaminen u. Nährsalzen
Feinste aromatische
Qualität
1-Pfd.-Glas 1.20 Mk
ohne Glas.
Bei 5 Pfd. 1.10 Mk.

Drogerie Tauber
Ecke Moritz- und
Adelheidstraße 84.

Tapeten Hermann Stenzel

Schulgasse 6. 1705

Eine gute, allgemein verständliche Aufklärung über

Wunder im Menschen.

Über die wahren Heilkräfte im menschlichen Körper, gibt jedem Lesenden unsere 40 Seiten starke illustrierte Waldflora-Broschüre, die man in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern kostenlos erhält.

Waldflora

— kein Teufel —

und die bewährten, ärztlich empfohlenen Blüten- und Kräuter Spezialitäten, die schon Tausende von Menschen auf dem naturheilverständigen Wege zu neuer Lebenskraft und Lebensfreude geführt haben.

Georg Rich. Pfingst & Co., Gera (Th.)

Bei Aderverkalkung

starren Rückgang der körperlichen und geistigen Fähigkeiten, Erregungszuständen, Schwindelanfällen, geschwächter Herzkraft, zu hohem Blutdruck ist Dr. Hahn's ARTERISAN von altbewährter Wirkung. Ärztlich häufig verordnet. 100 Tabletten RM. 2.90. In Apotheken, bestimmt Schützenhof-Apoth., Langgasse 11. F184

Statt Karten.

Am Montagabend entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau **Mina Knögel**, geb. Baum

Bahnhofsvorsteherwitwe

im 71. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1928.
Rheingauer Straße 2.

Die Einäscherung findet am Donnerstag mittag 12 Uhr in der Kapelle Südfriedhof statt.

Zurück.
Dr. Douglas.

Marylan-
Haut-
Creme

stets vorrätig.
Dette, Michels-
berg 6.

Uebersetzungen

25 Sprachen.
Berlitz-Schule

Gegr. 1878.
Rheinstr. 32. T. 26593
Geöffnet 8-22 Uhr.

Zurück.

Dr. Fries, Frauenarzt

2 bis 4 Uhr, außer Samstags. Tel. 27145.

Prima Lagerobst

der Rentner von 20 Mark an, Lager- und prima Tafelbirnen von 12 Mark an, Schüttelbirnen 10 Mark 80 Pfennig, sowie einige Rentner Reiterobst verkauft billig. H. Rigel, Platter Straße 172.

Nach kurzem Leiden verschied plötzlich und unerwartet unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wilhelmine Lang

geb. Geis

im Alter von 64 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Frieda Mende.

Wiesbaden-Sonnenberg, den 22. Okt. 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 25. Oktober, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Rimbacher Straße 75, aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Gattin und Mutter sagen wir hiermit allen unseren innigsten Dank. Besonders Dank Herrn Pfarrer Anthes für die tröstlichen Worte am Grabe und dem Volkswohl-Bund für die pietätvolle Bestattung.

Familie Simon
u. Macherauch.



verlangt als Träger des menschlichen Körpers sorgfältigste Beachtung und Pflege.

Fußgesundheit ist eine der wichtigsten Vorbedingungen für körperliches Wohlergehen, Lebensfreude u. Berufserfolg.

Dr. Scholl's Fusspflege System

bietet alle Möglichkeiten zu sachgemäßer Fußpflege. Es hat gegen die verschiedenen Fußleiden besondere Mittel und Behelfe. Sorgfältige Anpassung nach den besonderen Eigenheiten eines jeden Fußes durch erfahrene Fuß-Spezialisten.

Verlangen Sie die Gratis-Broschüre
„Die Pflege d. Füße“ 44 S. m. 90 Abb.

Ein vom Dr. Scholl-Institut Frankfurt a. Main entsandter Fuß-Spezialist steht Ihnen

von Donnerstag, den 25. bis
Samstag, den 27. Oktober,

mit kostenlosem Rat und Auskunft zur Verfügung. Alle, die bereits Dr. Scholl's Einlagen tragen, werden zur kostenlosen Nachuntersuchung eingeladen.



Das größte Schuhhaus Wiesbadens

Langgasse, Ecke Bärenstraße.

Orthopädische Sonder-Ableitung für Fußleidende.